



Enddokumentation der Thematischen AGs 1-4

Klima
Energie
Mobilität



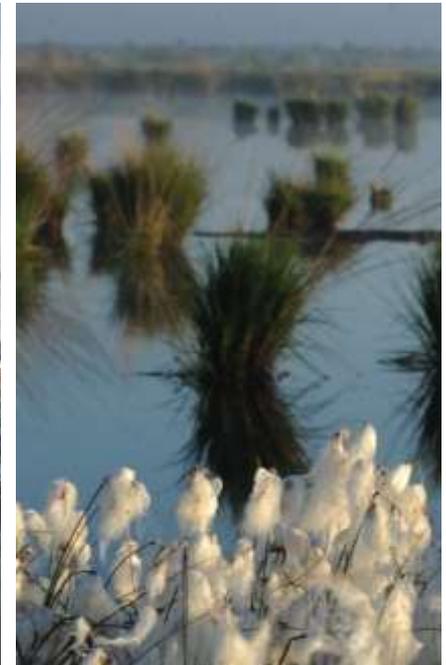
Landnutzung
Biodiversität



Tourismus
Kulturelle Identität
Konsum



Bildung
Fachkräfte
Nachhaltige Kommune



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

1.	<u>Einführung</u>	3
2.	<u>Arbeitsgruppen & Handlungsfelder</u>	9
2.1	<u>AG 1: Klima – Energie – Mobilität</u>	9
2.2	<u>AG 2: Biodiversität – Landnutzung</u>	42
2.3	<u>AG 3: Konsum – Kulturelle Identität – Tourismus</u>	71
2.4	<u>AG 4: Nachhaltige Kommune – Bildung – Fachkräfte</u>	119
3	<u>Anhang: Fotoprotokoll</u>	148

Hintergrund

Im Juli 2014 sprach der niedersächsische Umweltminister auf einer Regionalkonferenz eine Einladung an die Küstengemeinden aus, sich freiwillig der Entwicklungszone des Biosphärenreservats anzuschließen. Seitdem gab es viele Gespräche mit Bürgermeistern und Bürgern sowie eine Fülle von Kontakten zu kommunalen Gremien im gesamten Gebiet. Nachfolgend wurde die Evaluation des Biosphärenreservats durch das deutsche MAB-Nationalkomitee und die zuständigen Organe der UNESCO durchgeführt und 2017 erfolgreich abgeschlossen, der eingeschlagene Weg zur Abrundung des bestehenden UNESCO Biosphärenreservat begrüßt. Im Anschluss an die erfolgreiche Evaluation wurden die Gespräche mit den Gemeinden direkt an der niedersächsischen Wattenmeerküste intensiviert. Von 30 angesprochenen Gemeinden äußerten 18 die Bereitschaft sich, ohne endgültige Festlegung an einem Ausgestaltungsprozess über eine zukünftige Entwicklungszone, zu beteiligen. Im Februar 2019 begann dann die konkrete Arbeit mit Gemeinden und Interessenvertretern aus der Region. Zuerst galt es, gemeinsam die Formen der Zusammenarbeit und Lenkung auszuwählen und zukünftige Arbeitsfelder für eine nachhaltige Entwicklung festzulegen. Das in der Sitzung am 27.02.2019 zusammengekommene als Plenum bezeichnete Gremium beschloss die Einrichtung einer Steuergruppe und die Durchführung von kommunalen und thematischen AGs.

In der ersten Sitzung der Steuergruppe wurde entschieden, die Thematischen AGs zwei Mal vor den Kommunalen AGs tagen zu lassen und die folgenden Handlungsfelder zu bearbeiten.

- Klima – Energie – Mobilität
- Tourismus – Kulturelle Identität – Konsum
- Landwirtschaft – Biodiversität
- Nachhaltige Kommunen – Bildung - Fachkräfte

Hintergrund

Diese insgesamt sechs Treffen der thematischen AGs fanden zwischen September und Dezember 2019 statt.

Auf der Basis der Ergebnisse aus den AGs soll 2020 ein Neuantrag an die UNESCO gestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt müssen die beteiligten Gemeinden dann entscheiden, ob sie auf der Basis der von ihnen entwickelten Leitplanken Teil der Entwicklungszone des Biosphärenreservats werden wollen.

Kurzzusammenfassung der thematischen Workshops

Im ersten Durchgang konnte in den thematischen Workshops zu den fünf Handlungsfeldern eine Vielfalt von guten Praxisbeispiele, die in der Region bereits existieren, zusammengetragen werden. Ziel war es dadurch gegenseitig voneinander zu profitieren, für die Zukunft zu lernen und Kooperationsansätze abzuleiten. Aber auch Lerneffekte aus weniger erfolgreichen Projekten wurden gesammelt. Erste regionale operative Ziele in Bezug auf die UN-Nachhaltigkeitsziele, der sogenannten SDGs (Sustainable Development Goals) wurden entwickelt und damit der Rahmen der Handlungsfelder für die Region weiter fokussiert. Zudem wurde eine beachtliche Menge von Maßnahmenideen (angefangen von Visionen bis hin zu nahezu durchdeklinierten Projektideen) generiert.

Im zweiten Durchgang wurden die Handlungsfelder der AG1 und AG2 sowie die der AG3 und AG4 zusammengefasst. Grund dafür waren die im ersten Durchgang deutlich ersichtlichen inhaltlichen Schnittmengen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern sowie der Wunsch der Teilnehmenden an einem interdisziplinären Austausch und Möglichkeiten der Vernetzung. Innerhalb der Treffen konnten die in der ersten AG-Runde gesammelten regionalen Ziele weiter entwickelt, modifiziert und ergänzt werden. Konkrete Projekte wurden ausgearbeitet, die auf denen im ersten Durchgang gesammelten Maßnahmenideen beruhten und von den Teilnehmenden als besonders wichtig eingestuft wurden .

Die Ergebnisse der thematischen AGs bilden nicht nur einen wichtigen Bestandteil für die Antragsstellung, sondern auch für das auf die Anerkennung folgende und noch zu erstellende Rahmenkonzept. Zudem bilden die Ergebnisse die Basis für die kommunalen AGs. Dabei spielen die Maßnahmenideen sowie die entwickelten Projekte eine wichtige Rolle, denn sie sollen als Ideenbörse und Anregung für die Umsetzung in der eigenen Kommune fungieren.

Vorstellung des Moderationsteams

**inspektour GmbH –
Tourismus und
Regionalentwicklung**

Seit 2002

Über 500 Projekte

18 Mitarbeiter/innen

Interdisziplinäres Team

Praxisorientierung

Björn Eichner

Senior Consultant
EOL-Trainer
und Business-Coach



Konzepte
Studien

Management
Prozessbegleitung

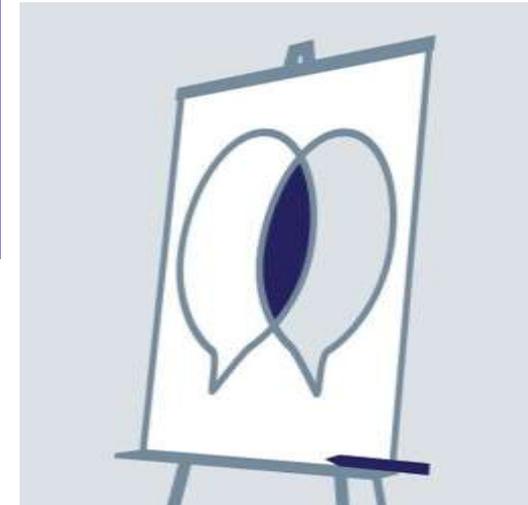
Marktforschung
Destination Brand

Seminare
Trainings
Coaching



Juliane Reich

Projektleiterin
und
Mediatorin



Übersicht der Handlungsfelder

Handlungsfeld	Kurzbeschreibung
Energie	Bewältigung der Energiewende hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Faktoren unter besonderer Berücksichtigung der Küstenlage
Mobilität	Nachhaltige Mobilität für Bevölkerung und Wirtschaft durch weniger CO_2 - Ausstoß und mehr ÖPNV
Klima	Maßnahmen des Klimaschutzes durch besondere Dringlichkeit der Küstenlage und des Naturschutzes rund um das Wattenmeer
Biodiversität	Entgegenwirkende Strategien zu aktuellen Trends des Artensterbens und verringerter Ökosystem-Dienstleistungen
Landnutzung	Bewältigung verschiedener Herausforderungen der Nahrungsmittelproduktion und Nutzungskonflikten
Konsum	Bewusster Konsum von regional erzeugten Produkten mit besonderem Augenmerk auf Sozial- und Umweltverträglichkeit
Kulturelle Identität	Erhalt und Weiterentwicklung regional spezifischer Natur- und Kulturlandschaft in verschiedenen Bereichen
Tourismus	Betrachtung der Funktion als Schlüsselbranche bei gleichzeitigem Risiko für Umwelt und Einwohner
Nachhaltige Kommune	Verschiedene Maßnahmen für mehr Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung vorrangig im Bauwesen
Bildung	Nachhaltige Bildung, Teilhabe und Vernetzung von Akteuren im Bildungssektor fördern
Fachkräfte	Aktuellem und zu erwartendem Fachkräftemangel entgegenreten

Das Prinzip der Zukunftswerkstatt als Methode





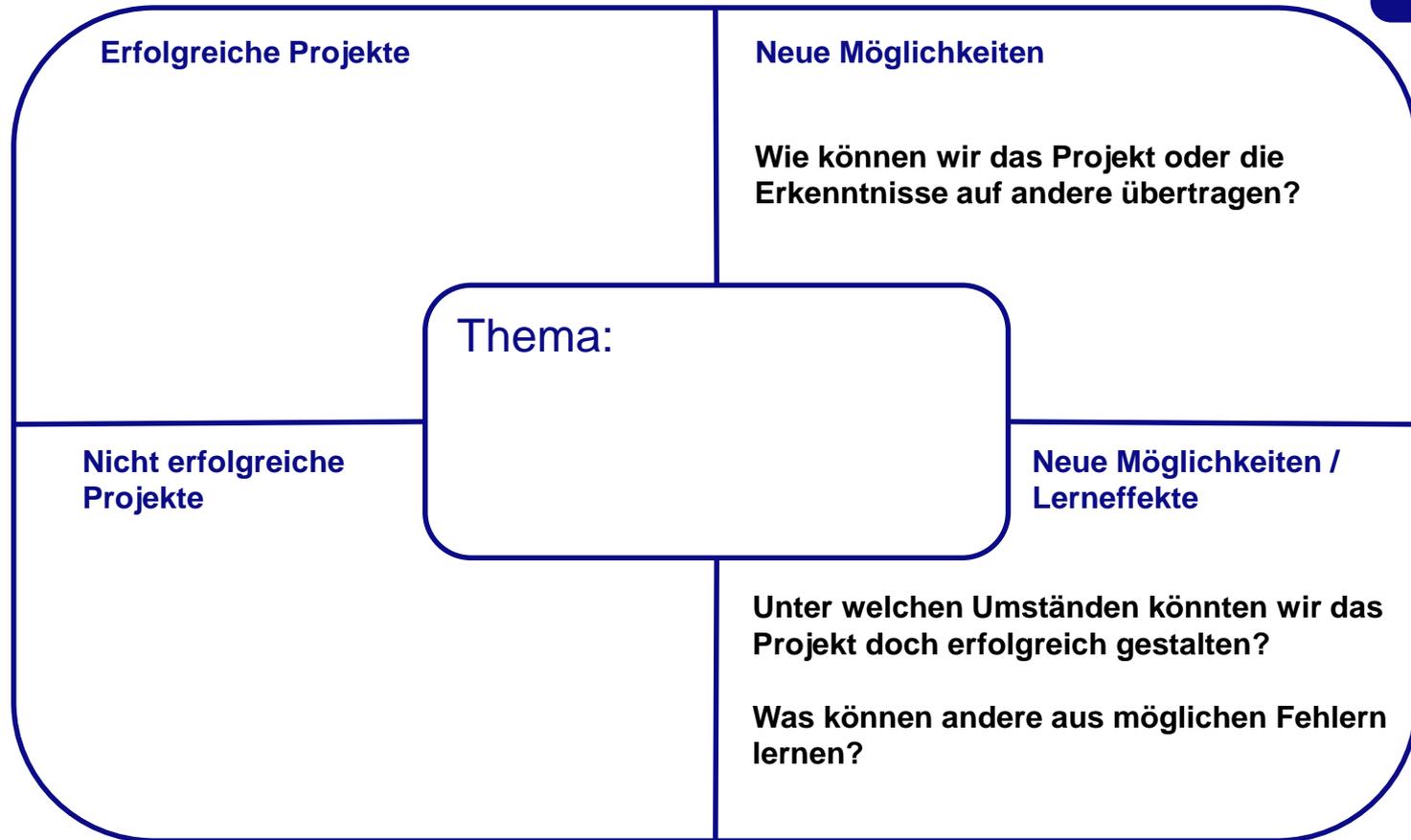
Thematische AG1

Klima – Energie – Mobilität



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Sammlung von Best und Worst Practice-Beispielen



Handlungsfeld Klima

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Nachhaltigkeitspreis: Pflanzen von 33 000 Bäumen (je Bürger ein Baum)	Aspekte der Kommunikation und des Marketings, Würdigung der Spender, einen Rahmen für Aufmerksamkeit schaffen (z.B. besonderer Ort für Pressetermin), Voraussetzung: Gemeinde / Stadt stellt öffentliche Fläche/en zur Verfügung
Forschungsprojekte zur Klimaanpassung der Uni Oldenburg: SALISA: Bewusstseinsbildung bezüglich der Versalzung von Grundwasser	Kommunikation/ Bewusstseinsbildung
COMTESS: nachhaltige Landnutzung (auf Grundlagen zu Klimaanpassung/-forschung)	Gemeinsam Zukunft denken (Raum, Beteiligung), auf Ergebnisse aufbauen, insbesondere ein ökosystembasiertes Management
Klever, Extremeness, Speichern statt Pumpen, COMCOAST, etc.	Nutzung von Synergien, Projektende – was nun? Entsprechende Ressourcen zur weiteren Pflege/ Nutzung schaffen
Kunstprojekt in Kassel (documenta) zur Integration von 7000 Eichen in das Stadtbild	Nutzung von Synergien
Bereich Tourismus: Klassifizierung nachhaltiger Ferienwohnungen	Mehr Transparenz für den Besucher
„Klimabürger“: kommunaler Wettbewerb	Funktioniert durch die Ansprache direkter Gruppen wie Vereine, etc.
Renaturierung von Salzwiesen	CO ₂ – Fixierung in der Region

Handlungsfeld Klima

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
<i>CO₂</i> - neutrale An-/Abreise und für die Mobilität vor Ort	Kommunikation, Haltung der Mitarbeiter, Kooperation auf allen Ebenen
Moorlandaktie (Klimaaktie, touristische Vermarktung)	Sensibilisierung
Klassifizierung nachhaltiger Ferienwohnungen (→ AG Tourismus)	Bewusstseinsschärfung beim Gast

Handlungsfeld Klima – SDG 13

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 13: „Klima“	13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Ökosystembasiertes Management (Bsp. Salzwiesen) • In Konzepten verschiedene Szenarien (Bsp. Niederschlagsmengen) beachten • Doppelnutzung von Infrastruktur (Ent-/ Bewässerung)
	13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Governance-Strukturen durchdenken („Machtstrukturen“), verschiedene Ebenen betrachten • Ergebnisse/ Erfolge evaluieren und auch kommunizieren • Aufklärung auf Verbandsebene • Positiver Ist-Zustand der Küstenregionen in Sachen Klimaschutz viel stärker öffentlich bekannt machen und kommunizieren → „Wir sind schon viel weiter ...!“ • <i>Aufklärung der Bevölkerung</i> • <i>Verantwortung der Politik / Globale Verantwortung aller Wahrnehmen</i> • <i>Ausreichend Mittel für Klimaschutz bereitstellen</i>
	13.b Mechanismen zum Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern fördern, unter anderem mit gezielter Ausrichtung auf Frauen, junge Menschen sowie lokale und marginalisierte Gemeinwesen	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Stellen für Klimaschutz-/ Klimaanpassungsbeauftragte ausbauen • <i>Vereinfachung Vergabeverfahren</i> • <i>Klimaschutz durch Verschlankung</i> • <i>Entscheidungshoheiten erkennen und nutzen</i> • <i>Setzen von Schwerpunkten</i> • <i>Kommunen als Vorreiter etablieren</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
 11/ 13	11.2/ 13.3	Bahnnetz/ ÖPNV stärken	Wiedereröffnung Bahnlinie	Bahnlinie entlang der Küste wiedereröffnen (Machbarkeitsstudie existiert)	Verkehrswegeplaner, DB Netz	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Verkehrswege verringern	Wohnortnahen Tourismus stärken	Attraktive Bewerbung der Nordseeküste für nahe gelegene Regionen, um Erholung in der Nähe auszuleben		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.1	CO ₂ - Kompensation regional	CO ₂ - Speicher Salzwiese	Salzwiesenentwicklung als CO ₂ - Speicher, vermarktbar als „Salzwiesenaktie“		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	CO ₂ - Bindung	Bürgerwald	Bäume auf öffentlichen Flächen pflanzen		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
13	13.1	Finanzierung Umweltmaßnahmen	Klimaaktie	Erwerb einer Aktie zum Schutz der Moore		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
13	13.1	Klimaanpassung	Sommerdeichöffnung	Wo möglich, eine Rückdeichung durchführen	NLPV, NLWKN, Karsten Reise	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Aufklärung/ Klimaschutzbeauftragte	SDG Kommunikation	SDGs auf Festen/ Veranstaltungen kommunizieren, Beziehungen herstellen, Handlungsempfehlungen für den Einzelnen aufzeigen		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Kommunikation stärken	Dialog Wissenschaft und Praxis	Klimaschutz und Klimaanpassung im Sinne des Biosphärenreservates in Projekte aufnehmen; Bewusstsein z. B. durch Label	Michael Kleyer	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Sekundärmärkte stärken	Tauschringe für Konsumgüter	„Lokales eBay“		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Sensibilisierung	Aufklärung zum Umdenken	Verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Interessen und Aufgaben für das Thema sensibilisieren		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3/ 13b	Aufklärung und Präsentation von Ergebnissen	Virtueller Wissensmarktplatz	Sammlung, die als Grundlage für die Klimabeauftragte gilt	Beauftragte LK?	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Wissens- u. Motivationsmarktplatz	Virtueller Runder Tisch für Bürger	Pflege eines virtuellen Runden Tisches, regional strukturiert, mit konkreten kleinen Maßnahmen für jedermann (klimaschonend leben)	Experte für lokale Netzwerke	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.1	Effektiver Hochwasserschutz	Retentionsräume	Verkoppelung von Entwässerung, Bewässerung, Hochwasserschutz und Naturschutzmaßnahmen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
13	13.1	Klimaschutz vereinfachen	Zertifizierte Klimaprojekte	Zertifikat/ Label für Projekte ausstellen, die entsprechende Kriterien für den Klimaschutz erfüllen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
13	13.1/ 13.3	Ökosystembasiertes Management	Multifunktionale Nutzung (Doppelnutzung/ Szenarien)	Begrenzte Ressource Fläche richtig nutzen: Verbindung von unterschiedlichen Landnutzungen im Konsens finden		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13/7 	13.3/ 7.2	Klimaerwärmung eindämmen	Klimaneutrale Fähre	Inselanreise auf Fähre mit Batterie/ Brennstoffzelle	Reederei, Norden-Frisia	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.1	Klimabilanz transparenter machen	Klimaneutrale Orte	Klimabilanzen für Ortschaften aufstellen und optimieren	Beauftragter für Klima	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3	Bürgerpartizipation stärken	Ich bin all dor!	Bürger übertrumpfen politische Klimaziele	Beratung im Bereich Energie	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Klima

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
13	13.3		Virtueller Wissensmarktplatz			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld: Klima

SDG 11/13 Unterziel: 11.2/13.3

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Erreichbarkeit • Verlagerung Verkehr auf Schiene • Attraktivierung des ländlichen Raums • Änderungen Grundstückswerte 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschlechterung Busverbindungen in den Zughaltepunkten • Beeinträchtigung des PKW-Verkehrs • Änderungen Grundstückswerte

Benötigte Ressourcen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Die in dem Gutachten von 2007 erörterten Rahmenbedingungen müssen unter den heutigen Gegebenheiten (Bsp. Klimaschutz) neu bewertet werden
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel: Streckenschluss Esens – Norden mit Zwischenhalt in Lüteburg, Dornum, Hage (Gleise fehlen zwischen Dornum und Esens, ansonsten fährt die Museumsbahn = 12 km Gleise benötigt) • Erweiterung um Potenzial Streckenreaktivierung Aurich-Abelitz (Synergieeffekte prüfen)
Expertise/Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Antriebsart: Wasserstoff/Brennstoffzelle, langfristig Elektrifizierung
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • DB-Netz, Land Nds., Bund, Anlieger, Kommunen • Bündnis („Unterstützerkreis“) schmieden mit Unternehmen, Vereinen, Verbänden etc. • NLPV + Verkehrsregion Ems-Jade

Handlungsfeld: Klima

SDG 11/13 Unterziel: 11.2/13.3

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Studie (Gutachten) 2. Vernetzte Akteure 3. Trassenplanung 4. Land bestellt Strecke	Kommune:	
	Institution/Organisation:	Verkehrsregion Ems-Jade
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
4	5	6	5	4	4	4,5	4,17

Handlungsfeld: Klima

SDG 13 Unterziel: 13.1/3

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Dialog Wissenschaft & Praxis
- Retentionsräume

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasserschutz und Bewässerung, Biotope, Grundwasserneubildung • Untersuchung von Gefahrenpotential • Marsch↔Geest↔Moor, Wursten↔Krummhörn↔Hoye 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenverbrauch

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig, 2-3 Jahre (es ist dringend für Wursten), technische Lösung ca. 20 Jahre
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung WRRL, Bereitstellung von Infos
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Skala bedenken: Von mehreren ha bis kleine Becken (Siedlungen) • Strukturen müssen geschaffen werden (Infra). Ein Umdenken vom traditionellem Hochwasserschutz hin zur Kombination mit innovativen Lösungen (Bsp. Rückhaltebecken) • Politischer Druck (spezieller Fall Nds.+Bremen): Wieviel Hochwasser wird abgefangen (Retention, Grabenbreite, Regenrückhalteflächen)? Wie viel ha stehen zur Verfügung? Wie hoch Wasserstände fahren? Haben die heutigen Ansätze noch Gültigkeit? • Risikokarten mit Gefahrenpotential speziell für Marschen
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrwert für Sektoren darstellen → LW, NW, T, HW, WM, WS; • Kommunikation (insb. wenn Eigentum betroffen ist) • Herstellung „früherer“ Strukturen (Stichwort Tiefenentwässerung), Kompensationsräume
Expertise/Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Generell ja, unter Einbezug weiterer (bekanntere) Experten
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Personal ist eigentlich da, aber wer organisiert? Land, Kreis, Gemeinden?
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel einwerben; Finanzen immer knapp; Grundlagenforschung (Sondermittel); Klima+Bemessung+Umsetzung
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Verbände, Regionalplanung, DWD, NLLOWN

Handlungsfeld: Klima

SDG 13 Unterziel: 13.1/3

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Dialog Wissenschaft & Praxis
- Retentionsräume

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Akteure zusammenbringen 2. Idee entwickeln 3. Fördermittel/Ressourcen 4. Rechtl. Rahmenbedingungen 5. Umsetzung	Kommune:	Wursten, Unis
	Institution/Organisation:	Rudolph, Karrasch, Müller
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	5	5	5,3	1,6	3	1	2,33

Handlungsfeld Energie

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
ENERA/ Windkraft	Identität in der Region / identitätsstiftender Faktor; Ladeinfrastruktur muss mithilfe eines Konzeptes ausgearbeitet werden
Folgendes Beispiel konnte aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Potential Wasserstoff	

Handlungsfeld Energie – SDG 7

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 7: „Energie“	7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern	<ul style="list-style-type: none"> • Koppelung Infrastrukturmaßnahmen/ Bau von eLadestationen • Modellregionen zur Erprobung von Wasserstoff
	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen (<i>Unter Beachtung sonstiger Klimabelange</i>)	<ul style="list-style-type: none"> • Wandlungsstationen „wind to gas“; <i>für industriellen Einsatz</i> • Nutzung von Abfall zur Wärmegewinnung • <i>Nutzungserweiterung bestehender Anlagen</i> • <i>Laufwasserkraftwerk Flüsse (Bsp. Ems)</i> • <i>Sektorenkopplung ausbauen (Bsp: Strom → Mobilität oder Wärme)</i> • <i>Speicherung von erneuerbaren Energie</i> • <i>Ausbau Wind- und anderer Energien</i> • <i>Akzeptanzsteigerung bei Bürgern</i> • <i>Bürgerbeteiligung bei EE-Projekten zur Akzeptanzsteigerung</i> • <i>Nutzung von Deponie-/Klärgasanlagen zur Energiegewinnung</i> • <i>Flächendeckende kommunale Wärmeplanung</i>
	7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienzkommunen (Bestandsaufnahme und Zertifizierungen) → Rolle des Managements • Wärmespeicherung (Bsp. Dänemark) • <i>Wissensaustausch zu Effizienztechnologien stärken</i>
	7.4 Energieeinsparpotenziale nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vermeidung Kollision Energiewende und Naturschutz</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Energie

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
7	7.1/ 7.2	Erneuerbare Energien	Solarkommune	Alle Dächer in kommunalem Eigentum werden mit Solarpaneelen bedeckt		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
7	7.1/ 7.2	Effizienz steigern	Effizienzwetten	Gemeinden treten in einen Wettbewerb bzgl. Energieeinsparung	Versorger der Energie	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
7	7.2	Erneuerbare Energien	Nutzen wir alles?	Nutzung von Solarkraft, Wasserkraft, Windenergie und Gas untersuchen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Energie

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
7	7.3	Energieeffizienz	Wärmespeicher aus Windstrom	Großer Wärmespeicher in Ortskernen: überschüssiger Windstrom wärmt diesen auf, Nahwärmenetz aufbauen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
7	7.2	Wärme aus erneuerbaren Energien	Wärme aus Abfall	Aus Abfallstoffen (wie Grünabfall) Energie gewinnen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
7/9	7.2	Erprobung Wasserstoff	Urlauberbus goes H!	Teilstrecke des Urlauberbusses mit lokal erzeugtem Wasserstoff erzeugen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Mobilität

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
„Nordseeflitzer“: Elektroauto für Gäste bei Vorlage der Kurkarte	Vorteile für Fahrer (z. B. durch einen gesicherten Parkplatz)
Rad-Reparaturstation in Wilhelmshaven (in den Städten/ auf Radtouren)	Auch im kleinen Rahmen denken, Serviceorientierung
ÖPNV MobiNE (E-Bus für Ortschaft)	Vorteile der Entwicklung für Einwohner und Gäste aufzeigen, Transparenz schaffen
Urlauberbus (Antriebsart?) für einen Euro	Zusammenarbeit, auch Landkreis übergreifend
Bürgerbus Wangerland	Vielleicht ein Modellprojekt für Elektromobilität?
„Bürgerbank“ (Mitfahrerbank)	Menschen kommen in Kontakt, Vertrauen kann aufgebaut werden

Handlungsfeld Mobilität

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
E – Roller	Unorganisiert, Veränderungen klarer und früher kommunizieren
ÖPNV Landkreisübergreifend gestalten	LK muss Linien gestalten, Abstimmung sollte auch BL – übergreifend stattfinden
Fahrradweg entlang der Deiche (im Raum Otterndorf)	Verkehrssicherungspflicht, Kommunikationsproblem, Doppelstrukturen nutzen
Elektrifizierung der Bahn (Richtung Cuxhaven, Herausforderung: Blockade Bahn)	In das Mobilitätskonzept MRH aufnehmen, auf ministerielle „Ebene“ heben
Umweltticket und Kurticket („lieber breitere SUV-PKW Stellplätze schaffen“)	Fehlender Handlungsdruck auf dem Land
Fähre WHV nach Eckwarderhörn	Neu entstandene Potenziale nutzen
Dienst – Fahrräder bei Großunternehmen	Projekte zu Ende denken, z.B. Mangel an Instandhaltung
Preisanstieg beim Urlauberbus	Kostenlose ÖPNV – Angebote?

Handlungsfeld Mobilität – SDG 9

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 9: „Industrie, Innovation, Infrastruktur“	9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen , einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen	<ul style="list-style-type: none"> • Zuerst Verkehrswegekonzept zur Entlastung des Naturraums • „Inseln“ zwischen Hotspots schaffen (zwischen touristischen Mittelzentren / <i>Knotenpunkte</i>) • Touristische Infrastruktur mit der lokalen/ regionalen Infrastruktur verbinden • Ausbau eMobilität (<i>Entsorgungs- und Verwertungsprobleme lösen</i>) • <i>Emissionsfreier Fernverkehr</i>
	9.3 Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen , einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konzeptgebundener Verkauf von Gewerbegrundstücken (Mobilität Mitarbeiter), Auflagen und weitere Parameter festlegen in Kaufverträgen</i>
	9.c Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau mobiles Internet/ Mobilfunk

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Mobilität – SDG 11

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs , mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kostenloser ÖPNV</i> • <i>Gemeinwirtschaftlicher ÖPNV</i> • <i>Grundrecht auf Mobilität</i> • <i>Finanzielle Möglichkeiten</i>
	11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wirkung von Mobilität im WNE reduzieren</i> • <i>Keine weitere Erschließung durch Verkehrsinfrastruktur</i> • <i>Rückverlagerung MIV von Küste durch Alternativangebot</i>
	11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken , unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>CO²-Ausstoß im Verkehr senken (Ziel regional)</i> • <i>Autofreie Zonen (Anwohner ausgenommen)</i> • <i>Lichtverschmutzung eindämmen</i>
	11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anreize gegen Wegzug</i> • <i>Attraktivierung des Lebensraumes</i> • <i>Wechselwirkung Mobilität und Landflucht</i> • <i>Stärkung Schienennahverkehr (optimieren)</i> • <i>Schiene – Bus – Grundnetz optimieren</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Mobilität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9	9.1	Ausbau eMobilität	Elektrobus nach Norden	Teststrecke zwischen Norden und Norddeich mit einem Elektrobus nutzen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9/ 11/ 7 	9.1	Modellregion Wasserstoff	Regionale Wasserstofftankstelle	Aus überschüssigem Windstrom lokal Wasserstoff herstellen, Infrastruktur von der Herstellung – Transport – Tankstelle aufbauen	Planet aus OL	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9/ 7 	9.1	Infrastruktur eMobilität	E-Auto-Tankstellen	Bei vorhandenen Endanbietern werden zusätzlich Kabel für E-Steckdosen mit verlegt. (Planungsphase, Erprobung bis zum Selbstläufer)	Netzbetreiber	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Mobilität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.2	eMobilität ausbauen	Ausbau Ladeinfrastruktur	Ausbau der Ladeinfrastruktur für eMobilität (Autos und Fahrräder)	EWE	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
11	11.2	Bezahlbarer Verkehr	Kostenloser Urlauberbus			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
9	9.1	Ausbau ÖPNV	E-Bus-Ring	E-Bus-Ring für kleinere Ortschaften und abgelegene Ziele einrichten		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Mobilität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9	9c	Informations- und Kommunikationstechnik	Digitalisierung	Ausbau Glasfaser und Mobilfunk (4G/ 5G)	BZN, OHZ	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9	9.1	Straßen/ Wege für die Menschen	Innerörtliche Verkehrskonzepte	Alternative Beförderungsarten fördern und anbieten, Vernetzen von innerörtlichen und regionalen Angeboten		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
9	9.1	Verbesserte Bahnanbindung	Zusätzlicher Streckenausbau	Bestehende Strecken besser vernetzen, neue Strecken anbieten alternativ: CO ₂ - neutrale An/ Abreise der Gäste		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld: Mobilität

SDG 9 Unterziel: 9.1

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Anschluss an Zentren und ÖPNV • Versorgung abgelegener Orte 	

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Minimum 2 Jahre
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsanalyse, Befragung
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, Struktur: Verein
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur, Linie, Fahrplan, Finanzen
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Verein, Fahrer
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 130.000€ Investment, laufende Kosten 20.000€
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsunternehmen (Chance E-Mobilität), Kommunen

Handlungsfeld: Mobilität

SDG 9 Unterziel: 9.1

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Bürgerbus
- Elektrobus nach Norden

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Bürgerbefragung 2. Vereinsgründung 3. Finanzierungszusagen 4. Qualifizierung 5. Haltestellen, Fahrplan	Kommune:	Hage
	Institution/Organisation:	BB-Verein
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
5	5	6	5,33	5	4	5	4,67

Handlungsfeld: Mobilität

SDG 9 Unterziel 9.1

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Kostenersparnisse durch Synergien bei anstehenden Erdarbeiten • Ladestruktur wächst mit Bedarf • Zu erwartende Engpässe vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Baukosten steigen • Risiko Fehlinvestition

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Potentialstudie, vorhandene E-Mobilität-Konzepte nutzen (Emden, Dithm.) • Künftige Nachfrage (Menge, Termin, Ort)
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Überregionaler Konsens zu Bezahlssystem wünschenswert
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung durch Direktvermarktung des eigenen Solar-/Windstroms ist zu prüfen
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Potentialstudie erfasst Entwicklungszone • In Verbindung mit ÖPNV: Ladepunkte Park & Rail und Park & Bus; Ladepunkte für ÖPNV (Elektrisch/Wasserstoff)
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Potentialstudie (geringer Finanzbedarf) • Ladepunkte mit aktueller Nachfrage werden fremdfinanziert • Ladepunkte mit prognostizierter Nachfrage müssen vorfinanziert werden
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kommune, Landkreis, Netzbetreiber, Betreiber der Ladepunkte, Unternehmen mit Parkflächen, Kirchen, Supermärkte, Fachmärkte

Handlungsfeld: Mobilität

SDG 9 Unterziel 9.1

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Konsortium bilden 2. Potentialanalyse 3. Finanzmittel einwenden 4. Umsetzung	Kommune:	
	Institution/Organisation:	
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
5	4,8	4,5	4,77	2,5	2,5	4	3

Handlungsfeld: Tourismus/Mobilität

SDG 8/11 Unterziel: 8.9/11.2

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Urlauberbus 2.0
- Fahrtziel Natur
- Digitale Mitfahrzentrale

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Individualverkehr (Treibhausgasemissionen) • Geplante Besucherlenkung • Regionale Attraktivitätssteigerung/Zufriedene Gäste 	<ul style="list-style-type: none"> • Frust durch kleinteilige Lösungen ohne Vernetzung

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • IST-Analyse
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation (extern) • Konzepterstellung (externer Sachverstand)
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Langer Atem
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalverwaltungen, Verkehrsverbände, Touristiker, Leistungsträger, Straßenbau, Nationalparkverwaltung, Deichverbände, NLWKN, Verkehrsbetriebe

Handlungsfeld: Tourismus/Mobilität

SDG 8/11 Unterziel: 8.9/11.2

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Urlauberbus 2.0
- Fahrtziel Natur
- Digitale Mitfahrzentrale

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Stakeholder-Analyse 2. Interessensbekundungsworkshop 3. IST-Analyse 4. Prozess-Umsetzung 5. Konzepterstellung/Masterplan	Kommune:	Alle
	Institution/Organisation:	„Die neue Nordsee“ (Strategieprozess/DMO)
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	6	6	6	3	3	3	3



Thematische AG2 Biodiversität – Landnutzung



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Biodiversität

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Gemeinsame Projekte mit Nabu, BUND und Jagdgenossenschaften	Neues Naturraumpotenzial
Blühstreifen beim Spalierobst (Bildungszentrum Potshausen)	Qualität der Umsetzung, Evaluationen, flächenübergreifend
Schulmuseum als außerschulischer Lernort, Garten ökologisch umgestalten	Gute Partner/ Kindern Natur nahe bringen
Klimazukunft Kids (Zukunftswochen für Kinder)	
Gelege- und Kükenschutz (schonend wirtschaften)	Zusammenarbeit mit Landwirten: intensive Begleitung/ Informationen
Kleiabbau Manslagt, im Konflikt Kleiabbaugewässer/ Gänse/ Landwirtschaft: persönlicher Kontakt und Kooperationen Deichacht/ Landkreis	persönlicher Kontakt, Bereitschaft der Behörden
DBU-Projekt „Biotopverbund Grasland“	Zusammenwirken von Akteuren
Großflächige Blühwiese als Zwischennutzung, Wahl unterschiedlicher Blühmischungen, Erfolgsberichte	Aufklärung, Erfolgskontrolle, Akzeptanz im Winter, Bewusstsein schaffen, Außenwirkung/ Lage, Sichtbarkeit, Schulung im Gewerbe
Mooshummel: Kooperation der Akteure, Leitart (andere Arten profitieren), positive Wirkung für z. B. Moos	Kenntnis, Anleitung, Aufklärung, Kooperation
Vogelakker: Nahrungsflächen Wiesenweihe	persönlicher Kontakt und UNB-Bereitschaft
Bienengemeinde Sande als „Bürgerprojekt“	Kommunalpolitik wird sensibilisiert
Patenschaften für Streuobstwiesen	Bürger werden aktiv, Selbstwirksamkeit

Handlungsfeld Biodiversität

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Stärkung der Biodiversität über Kompensationsmaßnahmen (inner- und außerhalb der Stadt: Wald, Grünland, Gewässer, Obst)	„zeigen was man hat“, Umweltbildung, Lerneffekte, gutes Gewissen
„Appeltuun“: Obstwiese – Ernte – Schulspeisung	„schützen durch Nutzen“, Kooperation, Kreislauf
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Nisthilfen, 72 – Stunden – Aktion	
Streuobstwiese = 1 ha, 100 Bäume: Totholzhecke, Benjeshecken, Steinhaufen, Linden	
Eigene Bienenvölker	
Grünflächenkataster: Pflegeintensität, Blühflächen, Rasenumwandlung	
Moorschutz: Renaturierung, CO ₂ - Speicher, Heimat	
Erstellung eines kreisübergreifenden Konzeptes als Fachgrundlage	
Alleenprogramm: neue anlegen/ ergänzen	
(M)ein vielfältiger Lebensraum: natürlich – lebendig – bunt	

Handlungsfeld Biodiversität

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Streuobstwiesen mit Baumpaten, letztere kümmern sich nicht	„Vortänzer“/ Anleitung wird benötigt
Umsetzung Natura 2000 in Grünlandgebieten	Unklarheiten beseitigen/ Transparenz schaffen
Salzwiesenprojekt: keine ausreichende Kontrolle bzw. kein Qualitätsmanagement, keine Zielkonkretisierung	Fortführung nach Projektende, Personal bereitstellen
Artenhilfsmaßnahmen: einmal eingerichtet/ initiiert, dann durch mangelnde Pflege verrottet	Langfristige Konzepte, Kosten realistisch planen
Blühstreifen	Antragsstellung in der Landwirtschaft vereinfachen
Blühstreifen aus regiozertifiziertem Saatgut, ökologisch eingebracht	Austausch mit Experten (AG bilden), Standortanpassung
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Gute Maßnahmen aber keine Erfolgskontrolle (Was hat es gebracht?)	
Wertschätzung für Leistungen des Naturschutzes (ehrenamtlich, hauptamtlich)	
Negative Entwicklung in EU-Vogelschutzgebieten	

Handlungsfeld Biodiversität – SDG 14

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 14: „Leben unter Wasser“	14.1 Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung , insbesondere durch vom Land ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeremüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bewusstsein schaffen für die individuelle Verantwortung</i>
	14.2 Bis 2020 die Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen, um unter anderem durch Stärkung ihrer Resilienz erhebliche nachteilige Auswirkungen zu vermeiden, und Maßnahmen zu ihrer Wiederherstellung ergreifen, damit die Meere wieder gesund und produktiv werden.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Naturwert und Verletzlichkeit bewusst machen</i> • <i>Verbindung Meer-Land (Deichverband)</i> • <i>Vorteile Küstenökosysteme nutzen (Bsp. Salzwiesen)</i>
	14.5 Bis 2020 mindestens 10 Prozent der Küsten- und Meeresgebiete im Einklang mit dem nationalen Recht und dem Völkerrecht und auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Informationen erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stärkere Einbindung der Wissenschaft</i> • <i>Freiwillige/aktive Erfolge in der Landwirtschaft zeigen</i> • <i>Harmonisierung unterschiedlicher Gesetze</i>
	14.b Den Zugang der handwerklichen Kleinfischer zu den Meeresressourcen und Märkten gewährleisten.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Diskussion Biodiversität mit allen Akteuren in allen Regionen</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Biodiversität – SDG 15

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 15: „Leben an Land“	15.1 Bis 2020 im Einklang mit den Verpflichtungen aus internationalen Übereinkünften die Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen, insbesondere der Wälder, der Feuchtgebiete, der Berge und der Trockengebiete, gewährleisten.	<ul style="list-style-type: none"> • Blick auf Mehrfachnutzungen lenken • Wiederherstellung originärer Marschen • <i>Definition Entwicklungsziele (je nach Naturraum)</i> • <i>Definition Ökosystemdienstleistungen</i> • <i>Biodiversität als kommunale Pflichtaufgabe</i>
	15.2 Bis 2020 die nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern, die Entwaldung beenden, geschädigte Wälder wiederherstellen und die Aufforstung und Wiederaufforstung weltweit beträchtlich erhöhen.	
	15.5 Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern.	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft, Dialog und Miteinander statt Konfrontation • Einen guten ökologischen Zustand der Gewässer und Böden erreichen • <i>Anerkennung/Honorierung freiwilliger Leistungen (Umweltpreise/Entgeldhilfe)</i>
	15.9 Bis 2020 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in die nationalen und lokalen Planungen, Entwicklungsprozesse, Armutsbekämpfungsstrategien und Gesamtrechnungssysteme einbeziehen.	<ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität als normales, gelebtes Thema • Höhere Wertschöpfung in der Landwirtschaft • Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz • <i>Beauftragte für biologische Vielfalt (regional/kommunal)</i> • <i>Alle Naturschutzgruppen integrieren (Bsp. Jägerschaft)</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Biodiversität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.5/15.9	Werbung für Vogeläcker	Vogeläcker	Nach niederländischem Vorbild Anlage von Vogeläckern, Nutzung von Luzerne/ Klee gras (pos. Effekte für verschiedene Tierarten)	Almüth Schlaich, Kiehindief	<div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Individuum</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="padding: 2px;">Biosphäre</div>
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.9	Bewusstsein schaffen	Schulbauernhof	Schulklassen bewirtschaften für 1-2 Wochen einen kleinen Bauernhof für regionale Tiere/ Produkte		<div style="padding: 2px;">Individuum</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="padding: 2px;">Biosphäre</div>
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.9	Aktivierung der Bürgerbeteiligung	„Biodiversitätsgemeinde“	Analog zur FairTrade – Gemeinde: Maßnahmen durch Politik zur Steigerung der Akzeptanz und des Bewusstseins	Ina Rosemeyer (RUZ)	<div style="padding: 2px;">Individuum</div> <div style="padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="padding: 2px;">Biosphäre</div>

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Biodiversität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.9	Biodiversität als normales Thema	Biotop – Gemeinde	Möglichst viele Bürger stellen Teile ihres Gartens in den Dienst des Erhalts von Biodiversität (Bsp. Ostermarsch)		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.1	Kulturlandschaft bewahren	Grünes Netz	Alt- und Schlafdeiche für Biotopverbund nutzen	Deichbände, Landwirte	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.9	Regionale Identität schaffen	Rezepte aus alten Sorten	Alte Gemüse- und Getreidesorten durch Verwendung in der Gastronomie und Küche fördern	Experte für regionale Sorten	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Biodiversität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.1	Basis für Planung und Kommunikation	Digitales Biodiversitäts-Kataster	Zusammenstellung/ Kartierung existenter Flächen, Detektion optionaler Flächen, Planungsgrundlage, Erfolgskontrolle		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
14/15	14.1	Bewusstsein schaffen	Sinnvoller Urlaub	Information der Touristen zu Themen „Leben an Land und unter Wasser“ auf der An/Abreise in Verbindung mit Aktionen vor Ort, Preise		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
15	15.5	Verschlechterung der Lebensräume verhindern	Blühende Landschaft	Erhalt und Förderung einer strukturierten Agrar-/ Kulturlandschaft mit versch. Akteuren (Biotopverbund, regionale Vermarktung, Förderung)		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Biodiversität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.5	Insektenschutz – Maßnahmen	Saatgutmischung für Insekten	An die Naturräume der BR-Regionen angepasste Saatgutmischungen (Marschen, Beet, Moor) zusammenstellen + Monitoring/ Q-Sicherung	Hersteller von Saatgut, Betrieb für die Einsaat	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.1	Nachhaltige Wasserwirtschaft/ Feuchtgebiete	„Dem Wasser Raum geben“	Polder an Flüssen, Überschwemmungsgebiete (Hochwasserschutz), überspülbare Deiche, Niedermoorschutz	Naturschutz-Behörde	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
14/15 	14.1/15.5	Verbesserung Wasserqualität	Biotopaufwertung Tiefs	Aufwertung der Lebensräume in Gewässern, Extensivierung von Rundstreifen, Einbeziehen in die Landschaftsplanung	UWB (Untere Wasserbehörde), NLWKN	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Biodiversität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
15	15.1	Flächenversiegelung verringern	Kampf den Steingärten	Gemeinsame Erklärung aller teilnehmenden Gemeinden gegen die flächendeckende Versiegelung von Privatgrundstücken		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
15	15.1	Blühflächen erhöhen	AG Regionales Saatgut	Herstellung und Verbreitung von regionalem Saatgut für Blühflächen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
14	14.5		Definition von „regionaler biologischer Vielfalt“			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld: Landnutzung/Biodiversität

SDG 2, 15 Unterziel: 2.4, 15.1/5

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- AG regionales Saatgut
- Blühende Ackerränder
- Saatgutmischung für Insekten

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfung • Artenvielfalt regionsspezifisch 	

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 2020, dann fortlaufend (Blühflächen) • Saatgutgewinnung mehrere Jahre (Produktions- und Spendengelder)
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgesetz, Saatgutverkehrsgesetz
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Expertengespräch, Flächenverfügbarkeit
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Es braucht eine Konzeptstudie
Expertise/Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Saatguthersteller, „Förderrichtlinienkenner“ (Kammer?)
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht ausreichend Fachkräfte vorhanden; Projektsteuerung erforderlich; Externe Experten
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Nein, werden benötigt (Fördertöpfe)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Uni, Verbände, Biologen (Erfolgskontrolle), Kammer, Bildungspartner (Vermittlung/Akquise), Landwirte

Handlungsfeld: Landnutzung/Biodiversität

SDG 2, 15 Unterziel: 2.4, 15.1/5

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- AG regionales Saatgut
- Blühende Ackerränder
- Saatgutmischung für Insekten

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Auftakt-/ Sondierungsgespräche mit Externen	Kommune:	Sande, Biosphärenreservat
	Institution/Organisation:	div.
	Abteilung	div.

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	4	6	5,3	6	6	6	6

Handlungsfeld Landnutzung

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
DBU-Projekt „Biotopverbund Grasland“ (Zusammenwirken von Akteuren)	Vernetzung über bestehende Strukturen/ ganzheitliches Zusammenwirken aller Beteiligten
Renaturierung bzw. Planungsbedingungen bei Neubauten und Bestandsanlagen	Betriebswirtschaftliche Vorteile; Umdenken, alle Anspruchsgruppen einbeziehen
„Speichern statt Pumpen“: Nachhaltige Wasserwirtschaft z.B. in: Bramel, Holte, Harle	Zusammenbringen von Hochwasser- und Naturschutz zum gegenseitigen Nutzen, Zusammenhänge und Querbezüge herstellen, interdisziplinäre Arbeit stützen, Ansätze zur Nachahmung (z.B. CO ₂ - Speicher in Niedermooren)
Streuobstwiesen an Verbundsflächen	Spezialisten einbeziehen, jeder konzentriert sich in Kooperation auf sein Know-How
„KLIMAZUKUNFT“: Pflanzung von 33 000 Bäumen auf Flächen der Gemeinde	Gemeindeeigene Flächen, „Machen“!
Blühflächen durch Landwirte angelegt (auch auf öffentlichen Flächen)	Neue Erscheinung der Landschaft/erweiterte Wahrnehmung
Biotop-Gemeinde Ostermarsch 16 TN – 8 ha	Motivation/ Freiwilligkeit
Homepage	Erreichen einer breiten Öffentlichkeit
Kompensationsflächen in Straßennähe	Anlage direkt an der Straße, Lage!
Betreuung von Kompensationsflächen	Potentiale effektiv nutzen

Handlungsfeld Landnutzung

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Fällen von Gehölzen in der Marsch	Offen ansprechen, Aufklärung, Informationsmöglichkeiten ausweiten
Aufwertung/ Rückgewinnung der Wegerandstreifen, hier extensive Nutzung	Politischer Wille, eindeutige Strategie verfolgen
Energiewende versus Biodiversität: Bsp. Wind, Bio-Gas / Bio-Energie	Prioritäten, Schnelligkeit der Umsetzung, Stellenwert
Viele vertane Chancen in alten landwirtschaftlichen Kooperation	Regionale Belange berücksichtigen
Blühstreifen am Straßenrand, Gefährdung des Wildtierbestandes (Hase, Reh) + Antragstellung der Landwirte	Bezahlbarkeit (BINGO Umweltstiftung etc.), Unterstützung durch Experten im Vorfeld
Ausweisung LSG (schlechte/ teilw. falsche Informationen)	Informationen vollumfänglich bereitstellen, Evaluation, aus Fehlern lernen und nicht wiederholen, Verbindlichkeit und Vertrauen schaffen, Rechtssicherheit
Allgemein gültige Empfehlungen	Langfristige „Kümmerer“ bestimmen, klare Zuständigkeiten, Kompatibilität von Förderungen, Potenziale effektiv nutzen
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Friedhöfe als Hot Spots	
Ehrenamtliches Engagement für Grünland, Brachflächen, Obstwiesen, Arten als wichtiger Beitrag	
Jade-Wapeler-Siel: Durchlässigkeit für wandernde Fische	

Handlungsfeld Landnutzung – SDG 2

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 2: „Kein Hunger“	2.4 Bis 2030 die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern, zur Erhaltung der Ökosysteme beitragen, die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöhen und die Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> • Marschengürtel erhalten, dabei Landwirte mitnehmen: traditionelle LWS mit Mehrfachnutzung erreichen (adäquate Wertschätzung) • Rentabilität durch andere extensive Landwirtschaftsarten/ -produktion (Qualität statt Quantität) • <i>Nachhaltige Lebensmittel für jeden leistbar</i>
	2.4.1 Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherstellen. Anwendung resilienter landwirtschaftlicher Methoden, die <ul style="list-style-type: none"> – Produktivität und Ertrag steigern – Ökosysteme erhalten – Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen erhöhen – Flächen- und Bodenqualität verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Technologie <i>und weiterer Verfahren</i> zur Energiebeschaffung im Einklang mit der Natur (Nutzung unterschiedlicher Produkte, z. B. Gülle, Mais), neue Fütterungsoptionen • Dialog, Gemeinschaft und Synergien schaffen + nutzen • Weidetierhaltung fördern • Förderung des Aufbaus von Humus auf landwirtschaftlichen Flächen
	2.5 Bis 2020 die genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen sowie Nutz- und Haustieren und ihren wildlebenden Artverwandten bewahren, unter anderem durch gut verwaltete und diversifizierte Saatgut- und Pflanzenbanken auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene, und den Zugang zu den Vorteilen aus der Nutzung der genetischen Ressourcen und des damit verbundenen traditionellen Wissens sowie die ausgewogene und gerechte Aufteilung dieser Vorteile fördern, wie auf internationaler Ebene vereinbart.	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Aufbaus von Humus auf landwirtschaftlichen Flächen • <i>Diversität in Gärten erhöhen</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Landnutzung – SDG 6

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 6: „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“	6.3 Bis 2030 die Wasserqualität durch Verringerung der Verschmutzung, Beendigung des Einbringens und Minimierung der Freisetzung gefährlicher Chemikalien und Stoffe, Halbierung des Anteils unbehandelten Abwassers und eine beträchtliche Steigerung der Wiederaufbereitung und gefahrlosen Wiederverwendung weltweit verbessern.	<ul style="list-style-type: none"> • Guter ökologischer Zustand Gewässer und Böden • <i>Qualität Oberflächenwasser von Kommunen, Landwirten, Industrie verbessern</i> • <i>Grundrecht auf sauberes Wasser</i>
	6.4 Bis 2030 die Effizienz der Wassernutzung in allen Sektoren wesentlich steigern und eine nachhaltige Entnahme und Bereitstellung von Süßwasser gewährleisten, um der Wasserknappheit zu begegnen und die Zahl der unter Wasserknappheit leidenden Menschen erheblich zu verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Regenwassernutzung wiederbeleben</i> • <i>Verankerung (in Planungen und Privat) der Grundwasserversalzung als neues Problemfeld</i>
	6.6 Bis 2020 wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen, darunter Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Klar machen „Was ist das“</i>
	6.b Die Mitwirkung lokaler Gemeinwesen an der Verbesserung der Wasserbewirtschaftung und der Sanitärversorgung unterstützen und verstärken.	

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Landnutzung – SDG 12

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Rentabilität durch andere extensive Landwirtschaftsarten/ -produktion (Qualität statt Quantität) • <i>Regionale „Umstellungsberatung“ für eine extensive Landwirtschaft</i>
	12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern.	
	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Abfall energetisch verwerten</i> • <i>Sensibilisierung der Touristen zum Thema Abfallvermeidung /-minimierung</i>
	12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im Vergabeverfahren Vermeidung von Verpackung und regionale Produkte berücksichtigen</i>
	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturlandschaft bewahren, anbieten, nutzen (z. B. Wohnen/ Urlaub), Inwertsetzung der Besonderheiten • Regionale/ kollektive Identität schaffen, Bewusstseinschärfung • Wertschätzung landwirtschaftlicher Produkte/ Wertschöpfung für Landwirte
	12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Kulturlandschaft durch Tourismus • Zielgruppe Touristen zur Steigerung der Wertschöpfung in der LWS

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Landnutzung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
2	2.4	Weniger intensive Landwirtschaft	„Blühende Ackerränder“	Mindestens eine Seite einer Fläche als Blühstreifen anlegen (drei Meter)		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
2	2.4	Höhere Wertschöpfung	Cider aus Streuobst	Obst von Streuobstwiesen wird als regionales Produkt genutzt (Watt'n Cider)	Getränke - Fachmann	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
2	2.4	Landwirtschaftliche Optimierung	Testbetrieb/e	Variabel je nach Betriebsstruktur (Rückkehr zur Weidetierhaltung, Hofladen, Testflächen für alternative Energiepflanzen)		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Landnutzung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8	Kinder sensibilisieren	Umweltschule	Für die Zukunft Kinder in den Prozess einbeziehen durch außerschulische Lernorte (Zusammenhänge und Nachhaltigkeit lehren)	Umweltschule Mobilum	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
6	6.3	Verbesserung der Güte des Wassers	Monitoring + Konsequenz	Ausbau der Kapazitäten zur Betreuung und Überwachung, Anwendung bzw. Anpassung von Normen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
6/12	6.6/12.8.	Anreize zur Verbesserung schaffen	Schaffung eines + Systems	Honorierung für Innovationen, Möglichkeiten zur Flexibilität i. d. LWS, Publikation von Erfolgen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Landnutzung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
 2/6	2.4/6.3	Flächen- und Bodenqualität	Boden- und Wasserqualität erhöhen	Anreichern von Humus und Schutz des Grundwassers	LWK in Nieders.	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
6	6.6	Grundwasserschutz	Anreiz zu früheren Saatterminen	Vergleichbar aus dem WSG einen Anreiz zu früherer Aussaat von 7F (mit Blühpflanzen) auch außerhalb von WSG zu fördern	LWK Berater im Wasserschutz	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
2	2.4	Mehr Grünflächen schaffen	Greening-Konzept	Kommunale Konzepte für 5% - Greening – Pflichtflächen		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Landnutzung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
2	2.5		Modellhof für seltene regionale Nutztierassen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
2	2.4		Vermarktung regionaler Produkte			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
2	2.5		Modellflächen für den Anbau regionaler Sorten	Bsp. Gemüse, Schulbauernhöfe		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Landnutzung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
2	2.5		Blumensamentauschbörse			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
2	2.5		Modellhof für seltene regionale Nutztierassen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
1-17			Nachhaltigkeits-Agentur	Vermittlung von Wissen, Handlungsmöglichkeiten schaffen	Landvolk Frau Julia Grebe	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld: Landnutzung

SDG 12 Unterziel: 12.8

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Wissenstransfer • Umweltbildung • Wertschätzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwurf des „Brainwashing“

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Kurz- bis Mittelfristig realisierbar, da Lernstandorte, Biosphärenschulen etc. existieren → Problem: Keine Vernetzung/Netzwerke und mangelnde Kenntnis
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Kooperationsvereinbarungen und Anerkennung als Bildungsort
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Einrichtungen, Zielsetzung aufbereiten, zusammenführen und entsprechend adressieren
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Vernetzungskonzeptes
Expertise/Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen vorhanden; Erfordernis ist die Zusammenführung
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Versorger vorhanden, Netzwerkpartner müsste geprüft werden
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Da bereits etablierte Einrichtungen Finanzierung unkritisch, ggf. Druckkosten für Material?
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Ggg. Kreise und Gemeinden als Kooperationspartner zur Implementierung

Handlungsfeld: Landnutzung

SDG 12 Unterziel: 12.8

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Sondierung möglicher Einrichtungen 2. Abfrage Bereitschaft + Kapazitäten als Kick off 3. Abstimmung mit Schulträgern 4. Roll out 	Kommune:	
	Institution/Organisation:	OOWV u.a. Träger
	Abteilung	BE – RG RL

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
4	4	6	4,67	5	4	5	4,67

Handlungsfeld: Landnutzung

SDG 12 Unterziel: 12.2

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none">• Erhöhung Bio-Fläche	

Benötigte Ressourcen	
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Ziel: Regionales Beratungsangebot
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Stelle in AkR• Ortskundige, Berater
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none">• Chance: Preis, Förderung
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none">• KÖN, LWK

Handlungsfeld: Landnutzung

SDG 12 Unterziel: 12.2

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. 2. 3. 4. 5.	Kommune:	
	Institution/Organisation:	
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	5	5	5,33	5	4	6	4,66

Handlungsfeld: Landnutzung/Biodiversität

SDG 2, 15 Unterziel: 2.4, 15.1/5

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- AG regionales Saatgut
- Blühende Ackerränder
- Saatgutmischung für Insekten

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfung • Artenvielfalt regionsspezifisch 	

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Ab 2020, dann fortlaufend (Blühflächen) • Saatgutgewinnung mehrere Jahre (Produktions- und Spendengelder)
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgesetz, Saatgutverkehrsgesetz
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Expertengespräch, Flächenverfügbarkeit
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Es braucht eine Konzeptstudie
Expertise/Wissen	<ul style="list-style-type: none"> • Saatguthersteller, „Förderrichtlinienkenner“ (Kammer?)
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht ausreichend Fachkräfte vorhanden; Projektsteuerung erforderlich; Externe Experten
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Nein, werden benötigt (Fördertöpfe)
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Uni, Verbände, Biologen (Erfolgskontrolle), Kammer, Bildungspartner (Vermittlung/Akquise), Landwirte

Handlungsfeld: Landnutzung/Biodiversität

SDG 2, 15 Unterziel: 2.4, 15.1/5

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- AG regionales Saatgut
- Blühende Ackerränder
- Saatgutmischung für Insekten

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Auftakt-/ Sondierungsgespräche mit Externen	Kommune:	Sande, Biosphärenreservat
	Institution/Organisation:	div.
	Abteilung	div.

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	4	6	5,3	6	6	6	6



Thematische AG3 Konsum – Kulturelle Identität – Tourismus



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Konsum

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Bio-Gastronomie (Bsp. Bio-Restaurant Seekrug, Langeoog)	Spaß/ Überzeugung, klare Positionierung, positive Besetzung „Ausverkauft“, Trauen/ Machen, Flexibilität, Zertifizierungen
Heimat shoppen (Einzelhandel Ostfriesland)	Vernetzung vor Ort über mehrere Orte hinweg, Sichtbarkeit
Event „Grüncool“: Crowdfunding unverpackt, Studenten, Ideen, Think Tank	Nutzung kollektiven Wissens zur Initiierung innovativer Prozesse
Labskaus-Essen (WHV): Verzicht auf Plastikgeschirr, Einweg-Verzicht, Tag der Niedersachsen	Verzicht auf Einwegprodukte/ Verpackung
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Crowdfunding: Café Freiblock, Leerstand, Studenten	
Biolandhof Agena, Mühle Erks, Auricher Eier, Wikinger Bäcker	
Café Morgaen: veganes Frühstück, Tupperdose mitnehmen, Awareness, Vernetzen und Identität	
Fährhaus Neßmersiel	

Handlungsfeld Konsum

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Welterbe-Pauschalen: Natur – Kultur – Gastronomie	Umsetzung ggf. mit Hilfe/ durch Reiseveranstalter, Idee: Ideenbörse
Strandmüllboxen mit Entsorgungsproblematik	Zuständigkeiten, Transparenz erlangen, Austausch, Durchhaltevermögen, Eventualitäten planen
Luftballons steigen lassen (Hochzeiten)	Bewusstsein schaffen, Information („Verbote drängen in kulturelle Identität“)
Ganzheitliches Bewusstsein über das eigene Produkt hinaus	Über den Tellerrand hinausschauen!
Allgemeingültige Lerneffekte	Relevanz von Haltung/ Existenz eines „Kümmerers“
Folgendes Beispiel konnte aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Regionale Bio-Rinder/Schweine	

Handlungsfeld Konsum

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Deutlich weniger Fleischkonsum • Ökologische LWS in der Region vermarkten • Wertschätzung und Begeisterung für Regionalität • Wertschätzende Wertschöpfung • Produkte sollten auf soziale Verträglichkeit, Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit ausgelegt sein • <i>Nachhaltige Landwirtschaft fördern</i> • <i>Alte Pflanzenarten und Haustierrassen fördern</i>
	12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>SoLaWi's (Solidarische Landwirtschaft) fördern</i> • <i>Umgang mit MHD (Mindesthaltbarkeitsdatum) + „ugly food“ essen</i> • <i>Bewusstsein für Saison schaffen</i> • <i>Urlaub ist Fast-Food-Zeit? Wie geht es anders?</i> • <i>Bedeutung nachhaltiger, guter Ernährung schätzen</i>
	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend plastikfrei • <i>Second-Hand muss Mode werden (Läden/Konzepte fördern)</i> • <i>Upcycling initiieren/gründen</i> • <i>Prozesse prüfen (Einsparungen/vermeidungspotential)</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Konsum

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“	12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen gehen mit Vorbildfunktion voran! • <i>Nachhaltige Veranstaltungen (Tourismus)</i> • <i>Gemeinsame Beschaffung (z.B. interkommunal)</i>
	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Angebote zum Thema Achtsamkeit/ grundsätzlich weniger Konsum bei mehr Achtsamkeit • Nachfrageverhalten verändern: Unterschied von Bedarf, Bedürfnis und Anspruch
	12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Auswirkungen des Tourismus auf Umwelt + Gesellschaft monitoren (Vögel, Robben, Wasser)</i> • <i>Einbindung der Allgemeinheit in Monitoringmaßnahmen</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.2	BNE	Weniger Konsum	Natürliche Ressourcen nachhaltig bewirtschaften (mehr reparieren, länger nutzen, teilen)	Prof. Niko Paech, Uni Siegen	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8	Regionalität vermarkten/ Bewusstsein stärken	Biosphärenmenü	Ein Menü/ Essen aus regionalen Produkten mit Angabe des Erzeugers über einen längeren Zeitraum, versch. Aktionen möglich	Slow-Food Chef Alliance	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8	Regionalität vermarkten/ Bewusstsein stärken	Regionalmarke	Aufbau einer Regionalmarke zur Stärkung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Tourismus und Biosphäre		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.7	Hilfestellung regionales Einkaufen	Gemeinsamer Einkauf	Interkommunaler gemeinsamer Einkauf von Lebensmitteln aus der Region	Beschaffung	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5	Einsparen von Energie	Altbau-Check	Vor dem beabsichtigtem Abriss eines Gebäudes prüfen, ob Neubau effizienter als eine Sanierung ist	Wissenschaft, Stiftung Baukultur	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.2	Nachhaltiger Konsum	Plastikfreier Weihnachtsmarkt	Weihnachtsmärkte ohne Einweggeschirr/ plastikfrei für erweitertes Bewusstsein und Marketingaspekte		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.2	Nachhaltigkeit steigern	Nachhaltigkeit	Kommunen eine Handreichung geben, um Nachhaltigkeit zu leben		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
12	12.2	Transportwege verringern/ nachhaltiges Wirtschaften	Puhlen in der Region	Krabben werden wieder an der Küste gepuhlt und ohne Transport vermarktet	Ingenieure	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
12	12.2	Stärkung des Kartoffelanbaus in Ostfriesland	Kleituffels: Heel wat Besünners	Kartoffelwochen mit den regionalen Kartoffelerzeugern werden namentlich erwähnt/ Rezepte/ Wettbewerbe	Slow-Food, Chef Alliance	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.3		Foodsharing	Lebensmittel retten		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
12	12.3		Zusammenarbeit mit Supermärkten	Freigabe statt containern		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
12	12.5		Gemeinsame Aktionen zur Müllvermeidung; -Verzicht auf Feuerwerk			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Mitbringsel aus recycelten „natürlichen“ Abfällen schaffen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Einweg vermeiden/abschaffen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Flächendeckend ReCup und Co			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Repair-Cafes ausbauen und unterstützen + Second Hand Wirtschaft fördern			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.7		Leitungswasser in Cafés kostenfrei auffüllen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8		Plastikbewusste Ferienwohnungen	Ort um Leben mit weniger Plastik zu testen		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Konsum

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8		BR-Markt			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8		Projekt Küstenwandel ausweiten			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.b		CO2-Fußabdruck messen (Gast/Betriebe)			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld: Konsum

SDG 12 Unterziel: 12.8

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> Klimaneutrales Gericht anbieten Kilometer des Gerichts (der Zutaten) darstellen BBS Wittmund + Promi-Koch während BR-Menü-Tage Vernetzungstreffen vorab Jagd-/Wildprodukte Deichschaf/Niederungsrind etc. Kochkurs in der Woche (VHS, LEB) Kochbuch → Ernährungsrat Oldenburg
Konzept/Strategie	
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> ADFC/Slow Food → Touren zu Partnern während der Menü-Tage

Handlungsfeld: Konsum

SDG 12 Unterziel: 12.8

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Vernetzungstreffen (Landwirte, Erzeuger, Gastronomie etc.)	Kommune:	
	Institution/Organisation:	
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
			5,5				5,5

Handlungsfeld: Tourismus/Konsum

SDG 8 Unterziel: 8.9

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Müllvermeidung • Vorbildfunktion → „Nachahmereffekt“ • Ganzheitliche Nachhaltigkeit auf Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Food-Truck-Schalen“ • Konkurrenzdruck • Ausbleiben von Besuchern (z.B. kein Feuerwerk)

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Geschirrwaschanlage zum Mieten, Porzellan-/Geschirrverleih → Eventinventar regional verfügbar (kurze Wege); Bekanntmachung dieser Möglichkeit
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenwettbewerb, Nachhaltigkeitspreise ausloben • Kein Feuerwerk auf Festivals; stattdessen Licht/Laser o.ä. • Sensibilisierung: Nachhaltigkeit/Alleinstellungswert einer Veranstaltung? <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung; was macht Sinn und passt in die Region, was ist nur Trend? → Nutzen analysieren/abwägen (in Bezug auf Nachhaltigkeit) • Veranstaltungskalender um „Green-Charakter“ erweitern/ sichtbar machen, dass Veranstaltung besonders nachhaltig ist (Besucheranreiz?) • Leitfaden digital verfügbar machen, dass sich jeder darüber informieren kann → muss bei den Kommunen oder Landkreisen liegen, veröffentlicht oder verlinkt werden
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	
Kooperationspartner	

Handlungsfeld: Tourismus/Konsum

SDG 8 Unterziel: 8.9

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Fertigstellung Leitfaden 2. Leitfaden testen, umsetzen und evaluieren 3. Schulungen für Multiplikatoren/Sensibilisierung 	Kommune:	
	Institution/Organisation:	NPV, Wattenagenda 2.0
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	5	4	5	3	3	4/5	3,3/4

Handlungsfeld Kulturelle Identität

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Verlust (insbesondere prominenter) denkmalgeschützter Gebäude	Vorbildfunktion wahrnehmen, Verständnis für Denkmalpflege schaffen, Umnutzung, „Pflichtaufgabe“
Schulung Kapitäne	„verbündete“ Reedereien finden, am Ball bleiben
Ehrenamt im Heimatmuseum	Ehrenamt sichern, Kontinuität/ Verlässlichkeit, kulturelle Identität als Daseinsvorsorge
Allgemeingültige Lerneffekte	Haltung, personelle Ressourcen, Kümmerer

Handlungsfeld Kulturelle Identität

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Biosphärenmarkt Friedrichsgroden: traditionelles Handwerk, Produkte/ Speisen	BR zum Anschauen/ Anfassen/ Probieren (Vielfalt)
Alte Obst- und Gemüsesorten	Attraktivität, Wissensmanagement, Bewusstsein schaffen, Netzwerk, Synergieeffekte,
Heimat shoppen (Einzelhandel Ostfriesland)	Vernetzung vor Ort über mehrere Orte hinweg, Sichtbarkeit
Monumentendienst: Beratungsdienst für historische Gebäude	Wissensvermittlung
Biosphären–Menütage (u.a. Röhrkohl stechen)	Identifikation, intrinsische Motivation, Vernetzung, Storytelling (Nachfrage besteht)
Schulung für Gastronomen zu Chancen in der Region	Bewusstsein schaffen, Information, Unterstützung, Bedeutung von Schulung (regional)
Wiederaufbau Landdiskothek „Zum Sonnenschein“	Anknüpfen von kultureller Identität an jüngere Vergangenheit

Handlungsfeld Kulturelle Identität

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
WA 1.0. Schüleraustausch/ WA 1.0. Regionale Märkte zum Weltnaturerbe/ WA 1.0. Wandern am Weltnaturerbe/ WA 1.0. „Nümigs“ (Basteltiere Ostfriesland)	
Zusammenarbeit mit BBS Wittmund	
Zugvogeltage (Nordischer Zugvolk, Theaterstücke)	
BR-Schulen, Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Plattdeutsche Radwegnamen/ Plattdeutsch in den Geschäften oder auf dem Septembermarkt, Plattdeutsch in Schulen	
Blaues Klassenzimmer	

Handlungsfeld Kulturelle Identität

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 4: „Hochwertige Bildung“	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen, die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stolz, Authentizität stärken</i> • <i>Vernetzung von Schulen – weltweit (BNE)</i>
	4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sicherstellung der Finanzierung durch Kommunen, Staat etc.</i>
	4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kooperation, Ausbau, Vernetzung z.B. NLPV – Westküste</i> • <i>Fördern und Integration</i>
	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nachhaltigkeit als Erlebnis begreifen</i> • <i>Toleranz</i> • <i>Berührungsängste mit Natur abbauen</i> • <i>Alle Wissenden sollen Wissen weitergeben</i> • <i>Gemeinsames Verständnis von kultureller Identität schaffen</i>
	4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Mehr Biosphärenschulen entwickeln</i> • <i>Thema in Universitäten/VHS verankern</i> • <i>Regionale BNE Beispiele in den Unterricht</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Kulturelle Identität

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“	12.2 Bis 2030 die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des weltweiten Netzwerkes der Biosphärenreservate • <i>Schulungen von Betrieben zu kultureller Identität</i> • <i>Wertschätzung für nachhaltiges Wirtschaften fördern</i> • <i>Geiz ist doch geil: Ostfriesische Sparsamkeit rekultivieren</i>
	12.3 Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste einschließlich Nachernteverlusten verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>MHD-Produkte nicht wegwerfen (Fokus auf haltbare Ware)</i> • <i>Veränderung und Ausweitung des Images und Einsatzes von „DieTafeln“, z.B. Einführung einer WNE-Tafel</i>
	12.5 Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Allgemeinheit davon überzeugen, dass es keine Einschränkung ist, sondern eine Bereicherung</i> • <i>Wertschätzung für regionale Produkte fördern</i>
	12.7 In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern, im Einklang mit den nationalen Politiken und Prioritäten.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gemeinsame/regionale Beschaffung</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Kulturelle Identität

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 12: „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“	12.8 Bis 2030 sicherstellen, dass die Menschen überall über einschlägige Informationen und das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Identität auch bei Neubauten • Emotion und „Heimatliebe“ • Wertschätzung für Werte der Region • Nachhaltigkeit im Alltag (Wegweiser) • Erhalt der dörflichen Infrastruktur • Baudenkmäler erhalten und sinnvoll nutzen • Geschichten aus der Region für die Region und den Gast • <i>Traditionelle kulturelle Identität neu beleben</i>
	12.b Instrumente zur Beobachtung der Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert, auf die nachhaltige Entwicklung entwickeln und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewogenheit Einheimische und Touristen • Regelmäßige Bürgerbeteiligung • <i>Monitoring mit messbaren Daten (Besucherlenkung)</i> • <i>Gelebte Identität (Wir-Gefühl)</i> • <i>Bewusstseinsschaffung für Verbräuche</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8	Bewusstsein kultureller Identität	Heimat-Wissen	Schulkindern werden die kulturellen Eigenheiten ihres Naturraums sichtbar und verständlich gemacht	Heimat-Bund, Ostfr. Landschaft	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.8	Gebäudeschutz	Denkmalpflege	Unterstützung von Eigentümern historischer Gebäude bei deren fachgerechten Instandhaltung	Dienst für Monumente	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3/ 4/ 12 	12.8	Nachhaltige Bildung	Nachhaltigkeit als Inhalte in der Ausbildung	Über BR-Schulen wird die Wertschätzung für die Region gefördert, Chancen aufgezeigt und Nachhaltigkeit gelernt	Vertreter aus dem Ressort Bildung	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Wertschätzung der Region steigern	Wattwanderung für jeden	Jedes Schulkind aus der Region sollte eine Wanderung gemacht haben, feste Einbindung in das Lehrprogramm mit Sensibilisierung für Schutz		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4/ 12 	4.7	Zugangserleichterung Wattenmeer	Wattenmeer-Card	Vergünstigungen für touristische/ regionale Angebote für Gäste und Einheimische inkl. ÖPNV-Nutzung		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.1		Nutzung von Technik für Vernetzung	Bsp. Skype		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde



Die Maßnahmenidee betrifft mehrere SDGs

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.2		Naturkindergärten			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.5		Angebote für Menschen mit Behinderungen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Jedes Schulkind macht eine Wattwanderung			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Plattdeutschunterricht in der Schule			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Kleines Platinum			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.3		Alte Rezepte wiederbeleben			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Keine Luftballons steigen lassen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.5		Kein Feuerwerk im WNE			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.7		Regionale Begrifflichkeiten nutzen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Kulturelle Identität

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
12	12.b		Verbrauchsschautafeln (digital) im öffentlichen Raum aufstellen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld: Kulturelle Identität

SDG 4/12 Unterziel: 4.7/12.8

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Wattwanderung für jeden
- Verpflichtende Wattwanderung
- Heimat-Wissen
- Kleines Platinium

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation, „Stolz“, Wertschätzung, Zugehörigkeit, Integration 	

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 2 Jahre
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Nationalpark-Häuser, ZNL's: Kostenlose Angebote für Einheimische → Werbeeffect • Inhalte: Geographie, Biologie, Handwerk (regional), Sprache (Plattdeutsch), Hauswirtschaft
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerfortbildung, Studienseminare
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der Museumsverbunde Ostfries./Oldenburger Landschaft
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Schulen, aber außerschulische Lernorte → Verankerung im Schulprofil

Handlungsfeld: Kulturelle Identität

SDG 4/12 Unterziel: 4.7/12.8

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Wattwanderung für jeden
- Verpflichtende Wattwanderung
- Heimat-Wissen
- Kleines Platinium

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Interdisziplinäres Unterrichtsmaterial 2. Aufnahme ins Schulprofil 3. Verknüpfung mit dem Ansatz der Biosphärenschule	Kommune:	Museumsverbund Ostfries. Landschaft etc.
	Institution/Organisation:	Nationalparkverwaltung und Partner
	Abteilung	RPZ (Regionales Pädagogisches Zentrum)

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	3	5	4,6	4	4	2	3,3

Handlungsfeld Tourismus

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Museumsverbund Ostfriesland (inhaltliche Abstimmung, gemeinsames Agieren)	Klares Profil, Manpower
Wattenmeerzentrum Joke Pouliart: NP-Tourismus / Ökotourismus	Klare Positionierung, Schwerpunkt Nationalpark
Zusammenarbeit der OFI zum Thema Nachhaltigkeit (Arbeitskreis)	Authentizität, Austausch
Verkehrskonzept „HaVen Ahoi“	Vernetzung/ Kooperation, Abstimmung im Vorfeld, Nutzen beachten
Landfrauen–Markt	Verknüpfung Tourismus und Landwirtschaft
Melkhüs & Milchtankstellen	Gemeinsames Angebot/ Vermarktung
Kulturmodellregion Themenjahre	Verstärkung, Anlaufzeit durchstehen
Watten Agenda 1.0. (WA 1.0): Weiterbegeburtag	Verstärkung, Anlaufzeit durchstehen
Fahrtziel Natur (DB)	Gute Ansätze ausbauen

Handlungsfeld Tourismus

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Hofführungen	
Trilaterale Tourismus Strategie (Projekt Watten Agenda, gemeinsames Bekenntnis)	
Partnerinitiative/ Netzwerk	
Carsharing in Wilhelmshaven	
RE-Cup-Becher	

Handlungsfeld Tourismus

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Tourismus-Verbände Störtebeker Land	Kein Leuchtturm/ Kirchturmdenken, Nutzen darstellen
Klimaneutrale Inselschiffahrt	„Norddeutsche Sturheit“ und dran bleiben
Chance! Nachhaltige Anreise	Kommunikation kleiner erfolgreicher Beispiele (vor allem auch per Social Media)
Anreise/ Abreise + Mobilität vor Ort	ÖPNV stärker in das Bewusstsein der Politik rücken, ganzheitliche Verwaltung, vernetztes Denken
Ostfriesland Kulinarisch (Projekt Uni OL)	Kümmerer, um Projekte nach Abschluss fortzusetzen

Handlungsfeld Tourismus

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 3: „Gesundheit und Wohlergehen“	3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung , einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung von Tourismus und Gesundheit • <i>Gesundheitstourismus Ausrichtung definieren</i> • <i>Inselarzt/Bäderarzt Initiativen</i> • <i>Landärztemangel entgegenwirken</i> • <i>Zugang zur Kur erleichtern</i> • <i>Kooperation mit Kassen stärken</i> • <i>Ausbildung Bäderbetriebe und Physio fördern</i> • <i>Gesundheitspotentiale nutzen</i>
	3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern .	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anreize/Alternativen für Reduzierung von Nitrat oder Pestiziden</i> • <i>Bewusstsein/Öffentlichkeit herstellen</i> • <i>Gefährdung durch Munitionsaltlasten bewerten und aufklären</i> • <i>Feinstaub im ländlichen Raum reduzieren (Umweltzonen einrichten)</i> • <i>Zugang zu Gesundheit für alle</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Tourismus

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 8: „Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“	8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze , Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen.	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitativ hochwertiges tour. Angebot • Ausreichend Fachkräfte • „pfiffige Touristikbranche“: Offenheit/ Bereitschaft (z. B Geschichten zu den Produkten) • Stärkere Vernetzung • <i>Durchblick zu Fördermöglichkeiten schaffen</i>
	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben , im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Touristische Abfallmengen analysieren + Verringerung</i> • <i>Alternativprodukte (Ideen aufzeigen)</i> • <i>Gemeinsame Beschaffung</i> • <i>Eigene Klimasituation darstellen und Gäste einbeziehen und deren Wissen nutzen</i> • <i>Standards Urlaubsort/-unterkunft als Vorbild für Nachhaltigkeit, Energieeffizienz</i> • <i>Wasserverbrauch auf Inseln reduzieren</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Tourismus

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 8: „Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“	8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeiter, insbesondere der Wanderarbeiterinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung und Wertschöpfung • <i>Wie wohnen die Dienstleister? Finanzierbarer Wohnraum</i> • <i>Entlohnung/Anreize</i> • <i>Saison ausweiten, Spitzen reduzieren; ganzjährige Beschäftigung ermöglichen; Entspannung in der Hauptsaison</i>
	8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert.	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative nachhaltige Mobilität i. d. Region • Mehr Bahnreisen; <i>Ausbau + Sicherung ÖPNV</i> • interkommunale Radwegvernetzung • Gelebte Nachhaltigkeit in der gesamten Region • Bewusstseins-schärfung für Schutz des WM/ Achtsamkeit • „nachhaltiger Gast“

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Nachhaltiger Tourismus	Landwirtschaft erleben	Land. Schafft. Werte Haustierpark Urlaub auf dem Bauernhof, Landerlebnis Schulen	AG Urlaub auf dem Lande, LWS-Kammer, LLP	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
8	8.9	Nachhaltiger Tourismus	Nachhaltiges Eventmanagement	Plastikvermeidung, regionale Produkte, barrierefrei, kein Feuerwerk, Koordinierung/ Sensibilisierung	Catering, Agenturen für Events, NLPV	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
8	8.9	Nachhaltiger Tourismus	Kompensationsvorhaben	Jeder Passagier muss einen Beitrag zur Kompensation/ Schutz der Umwelt zahlen	Vertreter der Reederei	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Nachhaltiger Tourismus	Urlauberbus 2.0	Deutliche Verbesserung der regionalen Vernetzung mit öffentlichen Verkehrsmitteln		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.4	Soziale Nachhaltigkeit	Austausch von Arbeitskräften	Kooperationen mit „Winter-Destinationen“		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Nachhaltige Mobilität	Fahrtziel Natur	Touristiker inkl. Hoteliers weisen Gäste bei Buchung und anderen Gelegenheiten auf Möglichkeiten der Anreise mit ÖPNV hin	DB	Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Dünenschutz	Dünen-Patenschaft	Touristen pflegen Dünen, reinigen von Müll, setzen Schutzzäune + „Natur-Inventur“, Biodiversität erfahren	NLWKN, Nat-Park	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Bildung/ Schulung	Verankerung WNE im Tourismusmarketing	Nachhaltigkeit und Schutzwerte der Region als feste Bestandteile in der touristischen Ausbildung/ Marketing		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Nachhaltiger Tourismus	Nachhaltige Mobilität	Konzepterstellung für nachhaltige Mobilität innerhalb der Destination, Umsetzung ggf. in Pilotregionen	Planer des Verkehrs	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in rot: durch inspektour und Nationalparkverwaltung ergänzte Vorschläge

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9	Nachhaltige Mobilität	Radwegkonzeption BR	Alle Kreise erarbeiten eine Radwegkonzeption inkl. Wegeinfrastruktur etc. + kommunale Anschlussfähigkeit	ADFC, VCD, Verkehrsamt	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.8		Mehr Naturerlebnisangebote mit Kurkliniken entwickeln			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.8		ÖPNV o.a. auf dem Land → mobile Praxis Telemedizin, Shuttle etc.			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.8		Klimaneutrale Mobilität (An- und Abreise der Kurgäste)			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.8		Mehr Gesundheitswanderführer zertifizieren			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.9		Wattenmeer als Gesundheitsmarke			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
3	3.9		Aufklärung zu Feinstaub durch Feuerwerke			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.4		Anreize für „gutes“ Verhalten			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.4		Fähren umrüsten (H2)			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.4		Aufklärung zu Wasserverbrauch			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.4		Einheitliche Regelungen schaffen und vereinbaren			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9		Attraktive Angebote aus Naturpotential schaffen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Tourismus

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.9		Anbieterschulung z.B. Hotels (neue Konzepte im Umgang mit Ressourcen)			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld: Tourismus/Mobilität

SDG 8/11 Unterziel: 8.9/11.2

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Urlauberbus 2.0
- Fahrtziel Natur
- Digitale Mitfahrzentrale

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Individualverkehr (Treibhausgasemissionen) • Geplante Besucherlenkung • Regionale Attraktivitätssteigerung/Zufriedene Gäste 	<ul style="list-style-type: none"> • Frust durch kleinteilige Lösungen ohne Vernetzung

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • IST-Analyse
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation (extern) • Konzepterstellung (externer Sachverstand)
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Langer Atem
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunalverwaltungen, Verkehrsverbände, Touristiker, Leistungsträger, Straßenbau, Nationalparkverwaltung, Deichverbände, NLWKN, Verkehrsbetriebe

Handlungsfeld: Tourismus/Mobilität

SDG 8/11 Unterziel: 8.9/11.2

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Urlauberbus 2.0
- Fahrtziel Natur
- Digitale Mitfahrzentrale

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Stakeholder-Analyse 2. Interessensbekundungsworkshop 3. IST-Analyse 4. Prozess-Umsetzung 5. Konzepterstellung/Masterplan	Kommune:	Alle
	Institution/Organisation:	„Die neue Nordsee“ (Strategieprozess/DMO)
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	6	6	6	3	3	3	3

Handlungsfeld: Tourismus/Konsum

SDG 8 Unterziel: 8.9

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Müllvermeidung • Vorbildfunktion → „Nachahmeffekt“ • Ganzheitliche Nachhaltigkeit auf Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • „Food-Truck-Schalen“ • Konkurrenzdruck • Ausbleiben von Besuchern (z.B. kein Feuerwerk)

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	
Entscheidungen, rechtl. Rahmenbedingungen	
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Geschirrwaschanlage zum Mieten, Porzellan-/Geschirrverleih → Eventinventar regional verfügbar (kurze Wege); Bekanntmachung dieser Möglichkeit
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Ideenwettbewerb, Nachhaltigkeitspreise ausloben • Kein Feuerwerk auf Festivals; stattdessen Licht/Laser o.ä. • Sensibilisierung: Nachhaltigkeit/Alleinstellungswert einer Veranstaltung? <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung; was macht Sinn und passt in die Region, was ist nur Trend? → Nutzen analysieren/abwägen (in Bezug auf Nachhaltigkeit) • Veranstaltungskalender um „Green-Charakter“ erweitern/ sichtbar machen, dass Veranstaltung besonders nachhaltig ist (Besucheranreiz?) • Leitfaden digital verfügbar machen, dass sich jeder darüber informieren kann → muss bei den Kommunen oder Landkreisen liegen, veröffentlicht oder verlinkt werden
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	
Kooperationspartner	

Handlungsfeld: Tourismus/Konsum

SDG 8 Unterziel: 8.9

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Fertigstellung Leitfaden 2. Leitfaden testen, umsetzen und evaluieren 3. Schulungen für Multiplikatoren/Sensibilisierung 	Kommune:	
	Institution/Organisation:	NPV, Wattenagenda 2.0
	Abteilung	

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	5	4	5	3	3	4/5	3,3/4



Thematische AG4

Nachhaltige Kommune – Bildung – Fachkräfte



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Pilot-Projektgruppe: kommunales Energie-Management	Fachübergreifende Planung und Umsetzung (Motivation, Kümmerer)
Baugebiet für nachhaltiges Wohnen und Gründung einer Wohngenossenschaft	Gemeindeeigene Fläche, Gründung Genossenschaft Faktor Rentabilität raus, Fachleute Unternehmensgründung
Maßnahme Wohnformen im Alter	Mut handelnder Personen zu Alternativen
Verbot von Einweggeschirr auf Märkten/ Festen (ab 2020 in der Gemeinde Carolinensiel)	Beteiligung der Gemeinde an Nachteilen aus Verboten
„Repair Cafés“ & Verschenke-Markt	Begegnung, Wertschätzung, echte Alternative zum Neukauf, Müllverringerung
Food Sharing (Fairteiler)	Netzwerke und Bewusstsein, die richtigen Verteilungspunkte, einfacher Zugang, weniger Lebensmittelverschwendung
Grüner Anhänger	Geld gespart bei Vereinen, da Anhänger kostenlos
33. 000 Bäume – CO ₂ -Speicher	Positive Besetzung
„Pott up Für“ (mit gemeinsamen Mittagessen)	Gemeinsam – nicht einsam!
Energiesparmodell an Schulen (Prämien von der Kommune, BMU-Förderung)	Haltung der Kommune, Ausbildung der Berater, Würdigung der Beteiligten

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Bsp. Stadt Geestland	Das „Wir“ steht im Mittelpunkt, Realitäten mit einbeziehen, unterschiedliche Rahmenbedingungen beachten, Finanzierung und Kontinuität sichern, klare Kommunikation und Transparenz, Maßnahmen alltagstauglich machen
Bienengemeinde Sande	Bienenpatenschaft
Energiesparprojekt an (Grund)Schulen und KiTas, „Energie-Sheriff“	Sensibilisierung und CO ₂ -Einsparung
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Biosphärenmarkt	
Fusion Geestland	
Kommune nutzt für Car-Sharing als Dienstwagen	
Überschneidung Mobilität: Wasserstoffbusse ÖPNV	

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Plastikfreie Feste, dafür mit Papierverpackungen	CO ₂ - Bilanz vs. Energiebilanz, Trends nicht blind folgen, ganzheitliche Planung
Entsorgung	Verantwortlichkeit, Bildung, Information, Werteverständnis, Transparenz zu Entsorgungskreislauf
Infrastrukturwandel partiell gescheitert	Für eine positive Klimazukunft alle Vorlagen bewerten, konsequente Entscheidungen um investitionsfähig zu werden
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Überschneidung Landnutzung: Schutzgebiete ohne Pflege (Einschränkung extensiver Landwirtschaft)	
Überschneidung Landnutzung: Verkotung von NSG-Gewässern durch Gänse	

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“	11.1 Bis 2030 den Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und zur Grundversorgung für alle sicherstellen und Slums sanieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmewende • <i>Bezahlbaren Wohnraum für Insulaner schaffen</i> • <i>Förderung der „Selbstversorger“ Bauweise (+Ökosiedlungen)</i> • <i>Kommunalen Wohnungsbau betreiben – langfristig sichern; Genossenschaftsmodelle verwirklichen</i> • <i>Sozialen Zusammenhalt schaffen; Schere zwischen arm und reich verkleinern</i> • <i>Neue Wohnkonzepte unterstützen z.B. Tiny House</i>
	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV Wasserstoffmobilität aus überschüssiger Windkraft • Flächendeckender ÖPNV • Ausweitung DB-Angebote auf hiesigen Raum • Verknüpfung von ÖPNV-Angeboten • Verkehrs-/Energiemanagement ausweiten, • Wärmewende • Basisinfrastruktur schaffen um z.B. nachhaltige Mobilität zu gewährleisten • <i>Fäherschiffbetrieb klimaneutral schaffen</i>
	11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bewusstsein bilden für WKE und WNE</i> • <i>Gemeinsinn stärken</i> • <i>Faszination wecken (Emotionalität)</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“	11.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sicheren, inklusiven und zugänglichen Grünflächen und öffentlichen Räumen gewährleisten, insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Grünflächen attraktiv und informativ gestalten</i> • <i>Freiräume biodivers gestalten</i> • <i>Barrierefreies Erlebnis „Natur“</i> • <i>Besser tolle öffentliche Grünanlagen als zugeschotterte Vorgärten</i>
	11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsbeteiligungsprozess • nachvollziehbare Kreislaufwirtschaft • Nachhaltigkeitsmanager • Nachhaltigkeitsagentur + Netzwerk • Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe • Mehr Eigenverantwortung erzeugen
	Übergreifende Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit im Alltag • Realitäten einbeziehen • Wollen und Wissen • Plan/ Strategie Asyl und Migration • Systemanpassung • Vergaberegeln anpassen und Bürokratie abbauen • Ländliche Räume attraktiv machen für Investoren + Bürger • Nachhaltige Beschaffung • Nachhaltigkeit bei allen Investitionen/Projekten → abwägen/prüfen

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.A	Vermeidung Nahrungsmittel-Verschwendung	Food Sharing/ Fairteiler-System in der Biosphäre	Netzwerk aus Supermärkten und „Abholern“ aufbauen, Stationen einrichten, Infomaterial, Imagearbeit	Valentin Thurn	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.2	Verbesserung individueller Mobilität	Digitale Mitfahrzentrale	Gemeinde unterstützt Entwicklung einer App für Angebot und Suche von Mitfahrgelegenheiten		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.A	Wassermanagement	System für nachhaltige Ent- und Bewässerung	Absprachen und Vereinbarungen zwischen Kommunen und Entwässerungsverbänden, um Extreme ausgleichen zu können	Verband der Entwässerung Emden	Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.A	Nachvollziehbare Kreislaufwirtschaft	Verbessertes Abfallmanagement	Konsequente Umsetzung Trennung, Technologie und Offenlegung von Zahlen zu Recycling/ Verbrennung (Transparenz!)	Betriebe der Abfallwirtsch.	<div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">Individuum</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Biosphäre</div>
11	11.A	Bewusstsein für Müll steigern	Mülltrennung in KiTas/ Schulen	Mülleimer neu gestalten, Entwicklung von thematischen Arbeitsideen mit entsprechenden Pädagogen		<div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">Individuum</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #92d050; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Biosphäre</div>
11	11.4		Spezielle Angebote für Insulaner + Küstenbewohner zum Thema „Stammtisch“			<div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Individuum</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Betrieb</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Kommune</div> <div style="background-color: #d9ead3; padding: 2px;">Biosphäre</div>

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	11.a		Gemeinsame Aktionen zur Müllvermeidung			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
11	Übergreifende Zielsetzung		Öffentliche Beteiligungen mit klaren Zielen stärken und Struktur darauf ausrichten			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Bildung

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Biosphären-Schulen	Regionale Besonderheiten, Klima in Lehrplänen, individuell pro Schule, Kriterien, Netzwerke regional und überregional
Umweltpädagogik-Angebote	Bewusstsein auf allen Ebenen
ZNL (Wattenmeer)	Ausbildung von Multiplikatoren, zielgruppenorientiert
Meine Stadt: Ganztagesangebot	Erfahrungsorientierte Bildung, spielerische Vermittlung
(Ab-) Wasserführung	Einblick hinter die Kulissen
Junior Ranger	Positives Image, Spiel, Spaß, Spannung und unstrukturiertes Lernen. D.h. das gewonnene Wissen wird nicht logisch aufbereitet und nach Lehrplan frontal vermittelt, sondern beim Spiel in der Natur quasi unbemerkt und situativ erworben. Daher "unstrukturiert".
Nachhaltigkeit im Ausbildungsplan	Aufnahme von Nachhaltigkeit in den Lehrplan
Schulen mit eigener PV-Anlage	Einbeziehen in Unterricht, z. B. Physik-AG
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
MG Jever Umweltbeauftragte in Klassen	
speziFISCH	
NaJu-Camp	

Handlungsfeld Bildung

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Ganztagsschule	Es fehlt Zeit für unbeobachtetes, freies Spiel für die freie Entfaltung der Kinder. Eine Möglichkeit, um die Ganztagsschule etwas aufzulockern ist die Integration von Junior Ranger AG's am Nachmittag.
E-Learning Weltnaturerbe WM	Natur- und Umweltbildung erfolgt besser in der Natur
Nachhaltige Kommune Langeoog: alle Bediensteten erarbeiten Themen und Maßnahmen, scheiterte an Unterfinanzierung der Kommune	Attraktivierung von Arbeitsplätzen, ausreichend Mittel einplanen / Projekte besser strukturieren, Mut zum Mut haben
Workshops „Nachhaltige Gastronomie“	Zeit für Bildung einplanen, trotz Zeitmangel Bedeutung von Bildung bewusst machen
Erreichbarkeit von Bildung	Medienstrategie

Handlungsfeld Bildung

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 4: „Hochwertige Bildung“	4.1 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen gleichberechtigt eine kostenlose und hochwertige Grund- und Sekundarschulbildung abschließen , die zu brauchbaren und effektiven Lernergebnissen führt	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung als Gemeinschaftsaufgabe • Frühzeitige Betreuung und Vorbereitung auf das Arbeitsleben • <i>BNE in den Unterricht</i> • <i>Förderung Sprachkompetenz</i>
	4.2 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Erziehung, Betreuung und Vorschulbildung erhalten, damit sie auf die Grundschule vorbereitet sind	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Natur- + Waldkindergärten u.Ä. fördern</i>
	4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft , namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen, zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gemeinschaftssinn entwickeln und individuelle Stärken fördern</i> • <i>Bildungsangebote kostenfrei gestalten</i> • <i>Vernetzung mit Hochschulen/MINT-Fächer</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Bildung

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 4: „Hochwertige Bildung“	4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben , unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Einwohner ist sich bewusst in einem Biosphärenreservat zu wohnen • Wertschätzung und Anerkennung der Natur • Komplexität als Erlebnis begreifen • Mehr außerschulische Lernorte, die im Schulalltag integriert sind • Sicherung von Artenwissen / Artenspezialisten • <i>Schulen als (mini) Nachhaltigkeitskosmos</i> • <i>Weg von Ganztagschulen und hin zu unstrukturiertem Lernen</i>
	4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen , die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten	<ul style="list-style-type: none"> • Lust auf Bildung für alle Schichten • Eigenverantwortung der Bevölkerung aktivieren → Multiplikatorenfunktion wecken • <i>„Rentner“ einbeziehen: Gesellschaftssache Bildung fördern</i> • <i>Regionales Wissen bewerben+mobilisieren</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Bildung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Bewusstsein stärken	Leben in einer Modellregion	Kampagne starten, Bewusstsein, Beteiligungsprozesse in der Nachhaltigkeit, Eigenverantwortung, „positiver Gruppenzwang“		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Bewusstsein für Leben in einer BR-Region	Willkommen in der BR	Infos schon beim Einwohnermeldeamt für Zugezogene, Besonderheiten und Möglichkeiten eindeutig kommunizieren, Tipps zu Partizipation und Veranstaltungen		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Anregungen zum Lernen fördern	Jungen Menschen die Lust am Lernen erschließen	Komplexität der (Um)Welt als Anreiz und nicht als Abschreckung einstufen, Anreize schaffen, diese mit verschiedenen Sinnen zu erleben		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Handlungsfeld Bildung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.1	Verbesserung Bildungsfähigkeit	Einrichtung von Lese-, Mathe- und Handwerksinseln	Angebote an Grundschulen zum Heranführen von Kindern an Lesen, Mathe und handwerkliches Arbeiten		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4.	4.1	Bildungsverbesserung	Förderung des Berufszieles	Frühzeitige Schulbegleitung, Berufsberatung, begleitende Ausbildung		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Nachhaltiges Handeln	Nachhaltigkeitsleitfaden	Erstellung einer umfangreichen Sammlung von Möglichkeiten für nachhaltiges Handeln, ganzheitliche Vermarktung		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Handlungsfeld Bildung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7	Ernährungsbewusstsein	Regionales Pausenbrot	Vortrag, Erleben und Schmecken: Ernährungsformen, regionale Produkte und Produzenten vorstellen, Aufbewahrung und Transport		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
4	4.5	Selbstbewusstsein schaffen	„Klasse 2000“	ICH – Freude, Wut, Gefühle in Verbindung mit Ernährung für Mädchen ab 16+, Erweiterung auf regionale Ernährung, Berufsideen in der Region und auf Ich- & Fremd-Bild		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre
4	4.7	Bildung auch für Erwachsene zugänglich machen	Tour d' Ostfriesland	Geführte Tour sowie Einkehren in typisch ostfriesischer Umgebung, Verknüpfung Naturerleben und Tradition		Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Handlungsfeld Bildung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.2		Hilfestellung für Eltern zu Outdoor-Programmen mit Kindern			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.5		Mobilitätsangebote schaffen			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.5		Spezielle Angebote für gehandicappte Menschen + Migranten			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld Bildung

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Nachhaltigkeitsakademie (chancenbietendes Netzwerk)			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Nachhaltigkeitsleitfaden			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
4	4.7		Weltaktionsprogramm BNE wird in allen BR-Schulen umgesetzt			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

Handlungsfeld: Bildung

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

SDG 4 Unterziel: 4.7

- Leben in einer Modellregion
- Willkommen in der BR

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Souveränität, Stärkung regionaler Märkte → Eigene Strukturen, Unabhängigkeit von Großketten • Motivation zum Umdenken • Wirtschaftliche Neuorientierung/Imagenuutzung • Identifikation/Wir-Gefühl • Positive Zukunftsaussichten → Lebenswerte Region entsteht • Bessere Sichtbarkeit bereits bestehender Initiativen 	<ul style="list-style-type: none"> - „BR-Gegner“ werden lauter - Könnte unattraktiv auf gewisse Zielgruppen wirken

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn mit Anerkennung des Antrags bei der UNESCO
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Infomaterialien • Anfrage Anzahl Neubürger pro Jahr
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsbeteiligungsprozesse stärken: BR- AG's als Plattform für die Durchführung weiterer Projekte • Bestehende Strukturen wie z.B. Vereine, Kirche, Landfrauen, Schulen etc. einbeziehen • Lehrerfortbildung • Film über das BR Nds. Wattenmeer • Willkommenspaket: <ul style="list-style-type: none"> • Alle relevanten Flyer (BR, WNE, Partner, JR, Definition...) • „Gutscheinheft“ für Einrichtungen in der Region (freier Eintritt NLPH) • Küstenheft → Nachhaltigkeitsleitfaden • Landschaftskarte des BR-Netzwerkes • Infopakete in die Gästebegrüßung einfließen lassen
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Köpfe, Partner, Botschafter, Netzwerke, Marketing
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Geld

Handlungsfeld: Bildung

SDG 4 Unterziel: 4.7

Ursprüngliche Maßnahmenideen:

- Leben in einer Modellregion
- Willkommen in der BR

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. UNESCO-Auszeichnung 2. Konkrete Zahl Neubürger, bzw. Sammlung relevanter Daten 3. Fertiges Infopaket: „Neubürger-Tasche“, „BR-Botschafter-Tasche“ 4. Gründung lokaler runter Tische → Partizipationsprozess 5. Finanzierung	Kommune:	Alle BR-Kommunen
	Institution/Organisation:	NLPV
	Abteilung	BR + Partner

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
6	4	6	5,33	5	5	3	4,33

Handlungsfeld: Bildung

SDG 4 Unterziel: 4.7

Zu erwartende positive Effekte	Mögliche negative Effekte
<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz, Regionale Struktur, Identität • Nachhaltiges Wirtschaften stärken • Geändertes Konsumverhalten • Müllvermeidung, geänderter/nachhaltiger Lebensstil/Ernährung • Ausweitung von Kenntnissen (SDG's, nachhaltiges Handeln, altes Wissen) • Kenntnis von Anbietern 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschluss von nicht genannten/nicht (ausreichend) nachhaltig Handelnden • Bestehende Wirtschaftszweige

Benötigte Ressourcen	
Zeithorizont	<ul style="list-style-type: none"> • Anfang (FRI, WM, WHV) bereits gemacht (Küstenwandel) • Langfristiges Projekt, das wachsen sollte und betreut werden muss
Entscheidende Faktoren/Zahlen, Daten, Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Teilnehmer → mehr Multiplikatoren • Welche Nutzer des Leitfadens brauchen welche Informationen? (Zielgruppe erwarten)
Konzept/Strategie	<ul style="list-style-type: none"> • Internetseite verlinken auf andere Seiten + Broschüre in abgespeckter Version (regionsspezifisches Adressverzeichnis) • Konzept vorhanden, muss nur erweitert werden • Kriterien zur Aufnahme für Anbieter ausformulieren + veröffentlichen • Von anderen noch was abgucken; offenes Netzwerk (gerne weiter wachsen) • Küstenwandel weiterentwickeln + BR noch präsenter platzieren • Ggf. „Geschichten“ der Akteure mit aufnehmen • Ggf. später gegen Gebühr
Personelle Ressourcen/Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Ansprechpartner (z.B. Umweltbeauftragte u.ä, Gewerbeanmeldung (Mitarbeiter), Nachhaltigkeitsakteure, etc.)
Finanzielle Mittel/Langfristige Sicherung des Projekts	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination wichtig (möglich, aber Finanzierung notwendig) • Ggf. Refinanzierung durch Werbepartner u.a. z.B. Kommunen, touristische Einrichtungen)

Handlungsfeld: Bildung

SDG 4 Unterziel: 4.7

Entscheidende Meilensteine	Projektinitiator/-kümmerer/-träger	
1. Über Ausgestaltung einer erweiterten Auflage mit Partnern entscheiden 2. Finanzierung klären/sichern 3. Leitfaden setzen 4. Druck + Öffentlichkeitsarbeit 5. Fortführung sichern	Kommune:	Beteiligte
	Institution/Organisation:	Diverse
	Abteilung	Diverse

Bewertung							
Erfolgspotenzial (1=Gering, 6=Hoch)				Machbarkeit (1=Gering, 6=Hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Vernetzung	Gesamt Ø	Zeitliche Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt Ø
5	5	6	5,33	3	3	4	3,33

Handlungsfeld Fachkräfte

Erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Ausbildungscamp durch Auszubildende	Azubis suchen Azubis
Peer Learning	Lernen von Gleichaltrigen, selbstbestimmte Fortbildung
EP – University	Mitarbeiter schulen Mitarbeiter, Glaubwürdigkeit
Außerschulische Lernorte	Vernetzung
Recht auf Fort- und Weiterbildung	Zeitkontingent, Verbindlichkeit, Verlässlichkeit
Folgende Beispiele konnten aus Zeitgründen nicht weiter konkretisiert werden:	
Aus Saison- ganzjährige Arbeitsplätze schaffen (Fachkräftemangel)	

Handlungsfeld Fachkräfte

Nicht erfolgreiche Projektbeispiele	Welche neuen Möglichkeiten/Lerneffekte ergeben sich daraus?
Schulungsangebote für Handwerker zu Effizienzsteigerung (Betriebe keine zeitlichen Kapazitäten, strukturelle Probleme)	Zeit für Fortbildung
Bildung vor Ort	Konzepte zur Ausbildung vor Ort

Handlungsfeld Fachkräfte

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 8: „Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“	8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschwürdiger Arbeitsplätze , Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen.	<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Rahmenbedingungen der zukünftigen Arbeitswelt und Optimierung der Rahmenbedingungen • Individuelle, alltagsorientierte Konzepte • Gleichberechtigung in allen Bereichen • Wertschätzendes Arbeitsumfeld • Medizinische Versorgung sicherstellen • Neue Tarifpolitik • Auskunft zu Wegen nach der Schule • <i>Mitarbeitergesundheit, Gesundheit am Arbeitsplatz und zuhause beachten</i> • <i>Vereinbarkeit Familie – Beruf schaffen</i> • <i>Innovations-/Gründungsklima schaffen</i>
	8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben , im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung Arbeitgeber als zukunftsorientierter Arbeitgeber • Vision für die Arbeitswelt der Zukunft • <i>New Work (agil) statt Top Down</i> • <i>Regionale Lebensqualität (Biosphäre) – Argument für Anwerbung nutzen</i> • <i>Problem Wohnraum lösen</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Fachkräfte

UN- Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operative Ziele (abgeleitet aus SDGs und Unterzielen in thematischen Workshops)
Nr. 8: „Menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“	8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gleichgewicht zwischen Arbeitnehmer und „Kunde“ fokussieren</i> • <i>Unternehmerverbände stärker einbeziehen (Gehalt, Arbeitszeit, Anforderungen)</i> • <i>Subunternehmertum, Lohndumping verhindern</i>
	8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert.	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichberechtigung in allen Arbeitsbereichen • Wertschätzendes Arbeitsumfeld am Arbeitsplatz und Ort • <i>Saison ausweiten; Spitzen kappen</i> → <i>ganzjährige Arbeitsplätze</i> → <i>mehr Ruhe in der Hauptsaison für alle</i>

Die regionalen Ziele aus der 2. Workshoprunde sind kursiv dargestellt

Handlungsfeld Fachkräfte

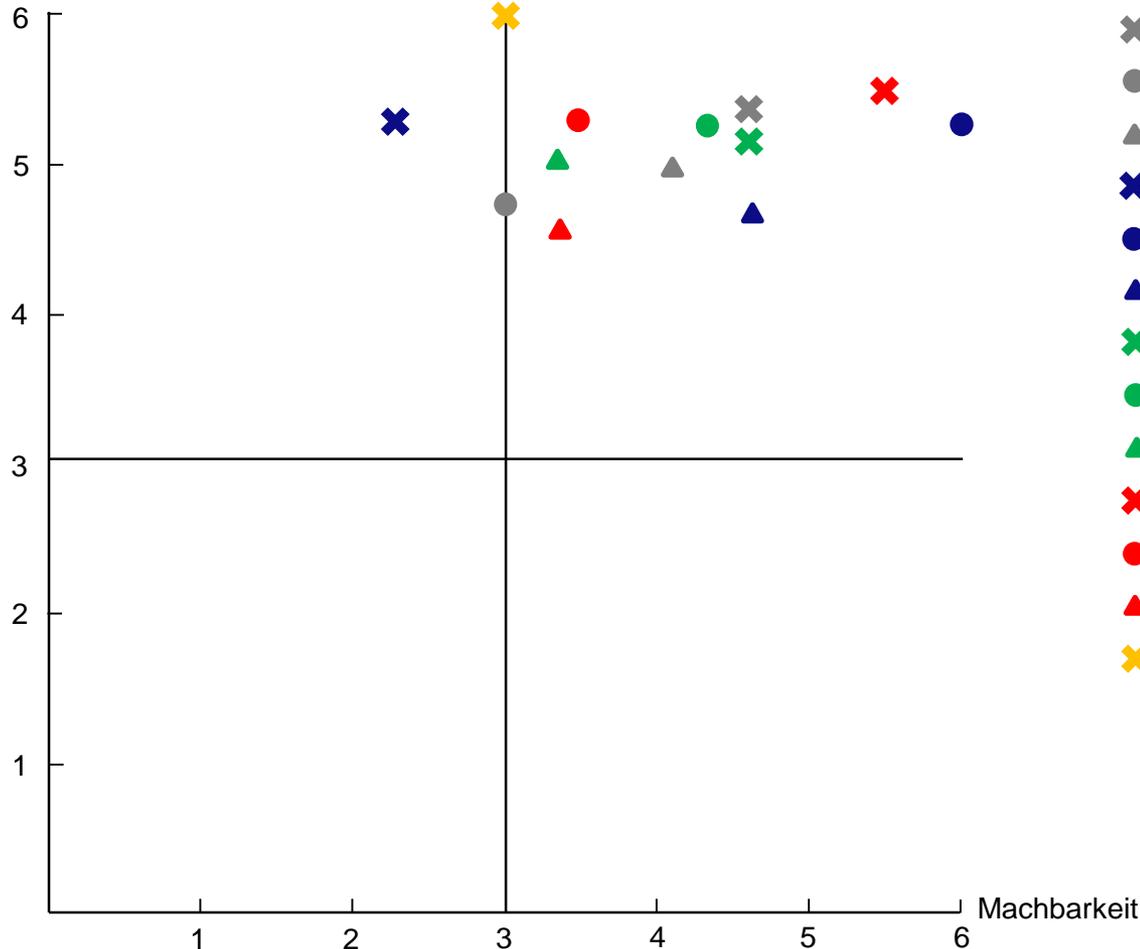
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.3	Gleichberechtigung in allen Arbeitsbereichen	Kampagne für Recruiting von Frauen in „Männerberufen“	Informationskultur, Belegschaft mitnehmen, Role Models z. B. Kindern näher bringen		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.3	Ausbildung fördern	Vereinfachung einiger Ausbildungsberufe	Kosten der Ausbildung aufheben (Erzieher), Ausbildung umgestalten (Hebamme)		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre
SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.3	Nachhaltigkeitsbildung	Schnupper-Quartal im Biosphärenreservat	Geförderte Maßnahme zum Kennenlernen eines möglichen Ausbildungsortes und der Region		Individuum
						Betrieb
						Kommune
						Biosphäre

Handlungsfeld Fachkräfte

SDG	Unterziel	Operatives Ziel	Titel	Kurzbeschreibung	Experten	Ebene(n)
8	8.3		Fortbildung zur Förderung von Softskills			Individuum Betrieb Kommune Biosphäre

Einträge in grün: Nachträgliche hinzugefügte Maßnahmen aus der 2. AG Runde

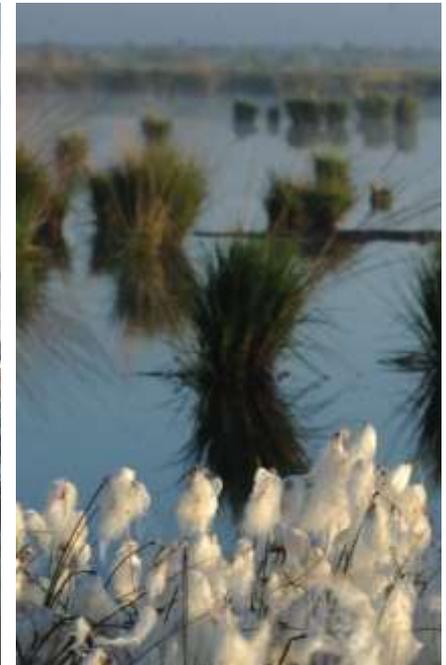
Erfolgspotential



- ✕ Bürgerbus/Elektrobus nach Norden
- E-Auto-Lade-Punkte/Tankstellen
- ▲ Wiedereröffnung Bahnlinie (Esens-Norden)
- ✕ Küstenschutz & Rückhaltebecken
- Artenreiche Blühflächen/Saatgut
- ▲ Umweltschule
- ✕ Umstellung Bio
- Leben in einer Modellregion
- ▲ Nachhaltiges Eventmanagement
- ✕ Biosphären-Menü-Tage
- Nachhaltigkeitsleitfaden
- ▲ Heimatbildung
- ✕ Nachhaltige Mobilität im Lebens



Anhang: Fotoprotokoll



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer



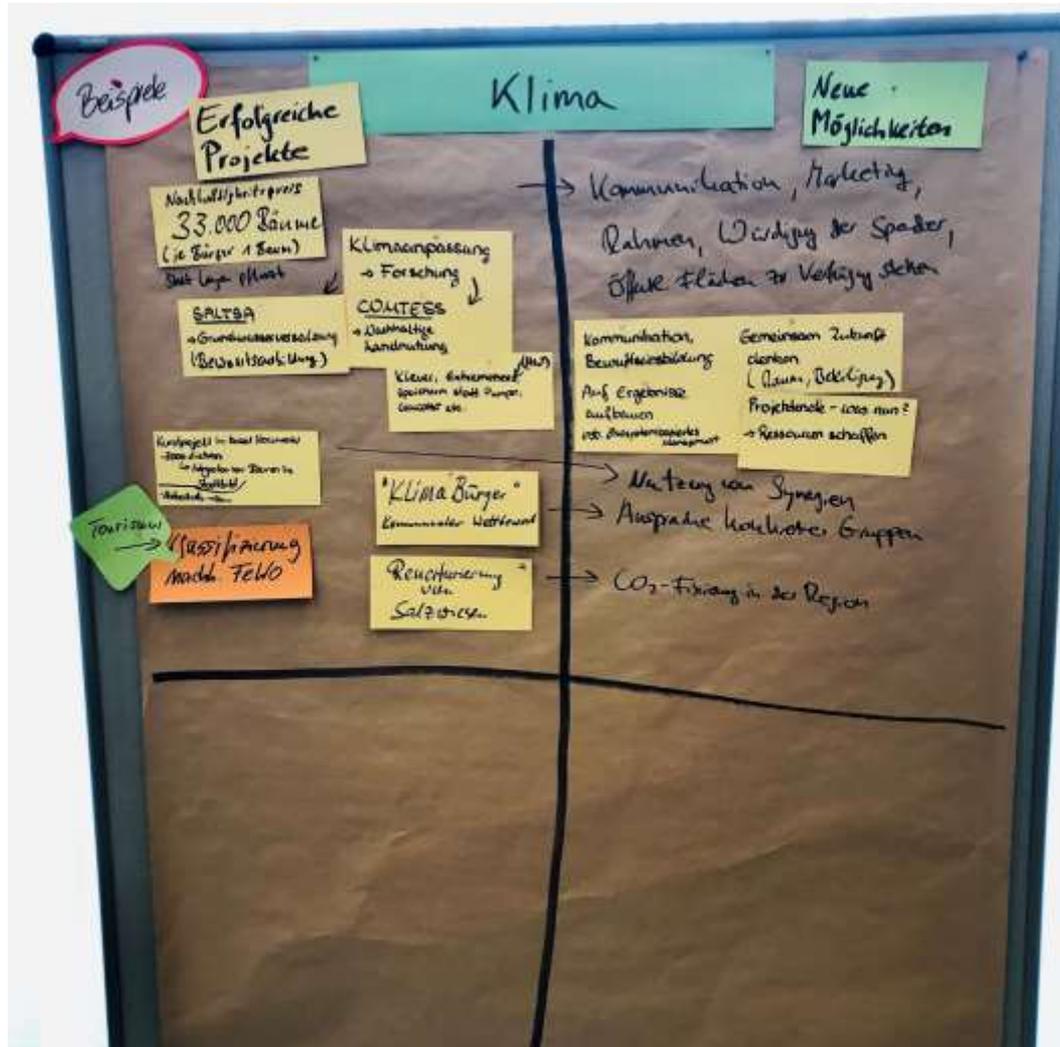
Fotoprotokoll AG1

Energie – Mobilität – Klima

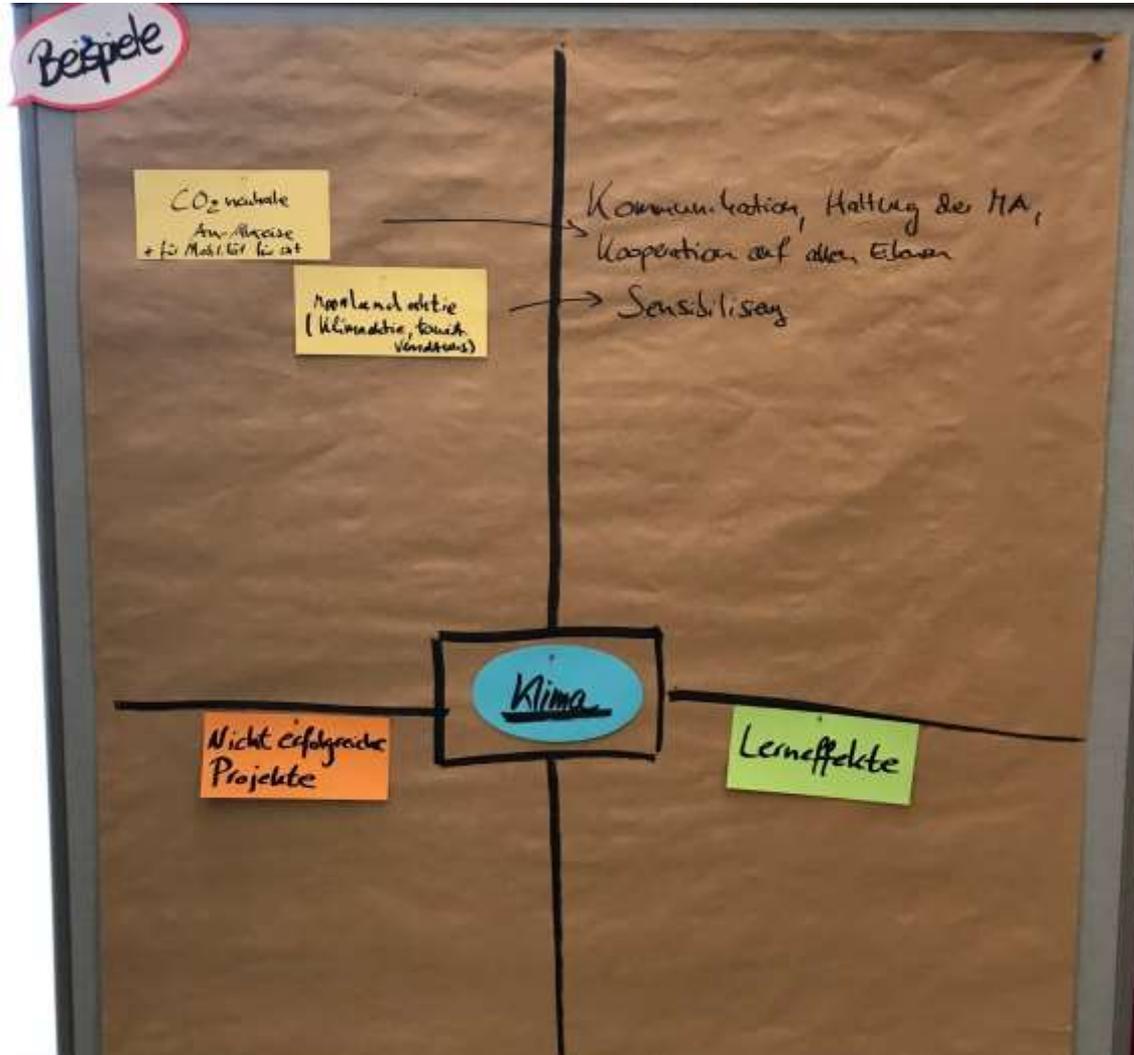


Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Klima – 1. Runde



Handlungsfeld Klima – 1. Runde



Handlungsfeld Klima – SDG 13 – 1. Runde



**Abstimmung
Ziele**

Ziele "Belohnungssystem!"

Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer inspektour TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

Ziele: Handlungsfeld Klima

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel	Priorisierung
Nr. 13: „Klima“	13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken	<ul style="list-style-type: none"> Ökosystembasiertes Damages and Losses (Eg. Salzkristalle) an Konzept(en) verschiedenen Szenarien (Bsp. Niederschlagsmengen) berichten Doppelnutzung von Infrastruktur (Ent-/Bewässerung) 	
	13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern	<ul style="list-style-type: none"> Governance Strukturen auslasten (Projektstrukturen) Etablieren beachten! Ergebnisse/Erfolge evaluieren + kommunizieren Aufklärung auf Verbauensebene virtueller Wissensmarktplatz 	Maßnahmen
	13.b Mechanismen zum Ausbau effektiver Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich des Klimawandels in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern fördern, unter anderem mit gezielter Ausrichtung auf Frauen, junge Menschen sowie lokale und marginalisierte Gemeinwesen	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz-/Klimaanpassungsbeauftragte ausbauen 	

Handwritten notes on the table:

- Green sticky note: "Wie wird schon viel Wissen!"
- Yellow sticky note: "Maßnahmen"

Handlungsfeld Klima – SDG 11/13 – 2. Runde

inspektour

Projektblatt

Handlungsfeld: Klima / Mobilität

Projektziel: Wiedereröffnung Bahnlinie Esens-Norden

Zu erwartende positive Effekte:

- Bessere Erreichbarkeit
- Verlagerung Verkehr auf Schiene
- Aktivierung des Land Raums

Mögliche negative Effekte:

- Involuntäre Zersiedelung in den Talsellen
- Beeinträchtigung Natur- und Kulturlandschaft

→ Änderung Sachverständigenrat

Benötigte Ressourcen

Mögliche Ansiedler: Wasserhof / Brauerei, ggf. 100% Elektrifizierung

Ziel Streckenrouten Esens - Norda mit Zwischenhalt in Lützelberg, Dornum

Sachverständigenrat (gibtige Daten zu Dornum & Esens raus) Höhe + Verkehrsleistung (Niedrigste Museumsklasse - 2019 für 100% Elektrifizierung)

Klimaszenarien

Ziel: mehr Schutz vor Starken Ereignissen (Klimaszenarien) nicht unter den heutigen Szenarien (z.B. Klimaschutz) vorbewusst werden

- Erkennen um Ziel: Breitenverteilung durch - Abwärtz

- Synergieeffekte prüfen

- Kooperation: D. D. Netz, Land Nds, Bund für Zulieferer von

↳ Bündnis schließen mit Gemeinden, Vereinen, Verbänden, etc

↳ Untersuchungen

↳ NCRV + Verkehrsregeln Esens-Jade

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Studie (Entscheidung)
2. Umsetzung AB-Karte
3. Trassenplanung (1)
4. Land bestellt Strecke (2)
- 5.

Bewertung:

Handlungsbedarf	Vorbereitungsphase (1 = Gering, 5 = Hoch)				Umsetzungsphase (1 = Gering, 5 = Hoch)			
	Planung	Verfahren	Genehmigung	Finanzierung	Zustimmung	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Zeitpunkt
6	5	5	5	5	5	5	5,5	5,5

Projektinitiator/-kammerer-träger: Inspektour/OpinionLab, Völkering/Esens - Jade

Maßnahme:

Handlungsfeld Klima – SDG 11 – 2. Runde

inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

Projektblatt *Küstenschutz*

Handlungsfeld: *Klimaanpassung*

Projekttitel: *Rückhalte-Richtern*

Zu erwartende positive Effekte: *(Anpassung) von Regenwasser Hochwasserschutz & Bewässerung Biotope, Grundwasseranreicherung Übertragbarkeit von Lösungen (Wasserbau, Küstenschutz)*

Mögliche negative Effekte: *Feldenerntelust*

Benötigte Ressourcen: *2000 € Kosten*

Zusätzlich: 2-3 Jahre (wird abgefragt für Dünen), detaillierte Planung = 20 Jahre

Spezielle Bedenken: von neben her bis Wasser Bäder (Küstungen) Strukturen müssen gegen die Welle (Bsp.) ein (Anpassung von Hochwasser) mit Kombination mit anderen Lösungen

Umweltverträglichkeit, Berücksichtigung von Info *→ Zähler, aber... (Anpassung von Strukturen)*

Wichtig: Druck (speziell) 1000 Liter, 100 + 1000... (Anpassung von Hochwasser) mit Kombination mit anderen Lösungen

Wichtig: Druck (speziell) 1000 Liter, 100 + 1000... (Anpassung von Hochwasser) mit Kombination mit anderen Lösungen

Wichtig: Druck (speziell) 1000 Liter, 100 + 1000... (Anpassung von Hochwasser) mit Kombination mit anderen Lösungen

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Molekular-Resonanz-Struktur
2. Info-Struktur
3. Strukturmittel / Ressourcen
4. Fachliche Rückmeldung
5. Umsetzung

Bewertung

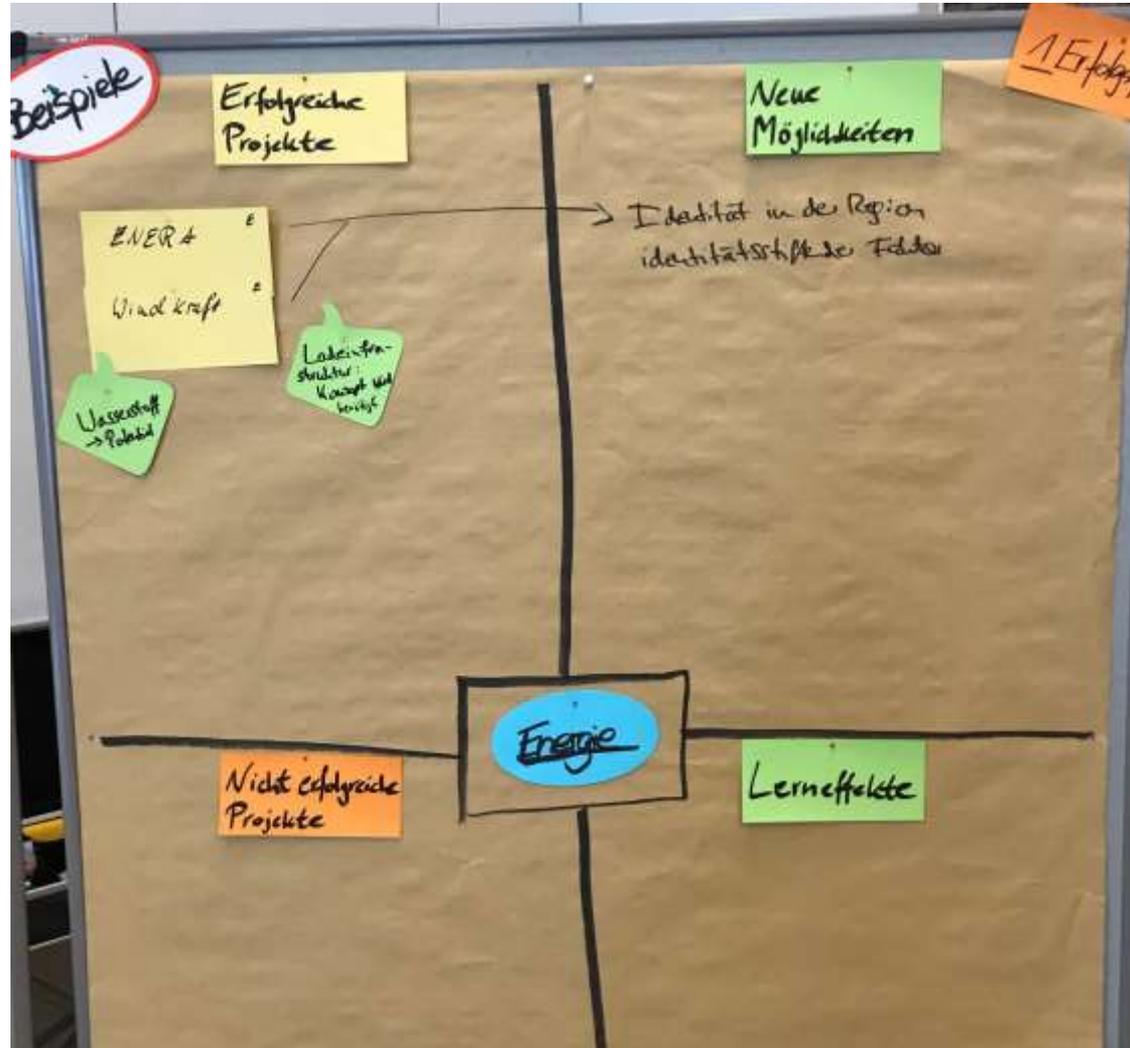
Handlungsfeld	Entwicklungsziel (0 = gering, 4 = hoch)			Maßnahmen (0 = gering, 4 = hoch)			Gesamt P
	Ursache	Umwelt	Struktur	Zentrale Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	
	4	5	5	4	4	4	2,33

Projektinitiator / Klammer-Träger: *Umwelt*

Projektorganisation: *Umwelt, Küstenschutz, (Anpassung)*

Abteilung: *(Anpassung)*

Handlungsfeld Energie – 1. Runde



Handlungsfeld Energie – SDG 7 – 1. Runde



Abstimmung
Ziele

Ziele

Ziele: Handlungsfeld Energie

Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel	Priorisierung
Nr. 7: „Energie“	7.1 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Koppelung Infrastrukturmaßnahmen / Bm mit Ladestationen ☑ Modellregionen zur Erprobung Wasserstoff 	
	7.2 Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Wandlungsstationen "Wind to Gas" ☑ Nutzung von Abfall zur Wärmegewinnung 	
	7.3 Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln	<ul style="list-style-type: none"> ☑ Energieeffizienzkonkurrenz (Bestandsaufnahme - Zertifizierung) → Management ☑ Wärmespeicherung (Bsp. Deutscher See) 	

Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungsrunde für das Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer - Thematische Arbeitsgruppen - Ziele

Handlungsfeld Energie – SDG 7 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Mobilität – 1. Runde



Handlungsfeld Mobilität – SDG 9 – 1. Runde



**Abstimmung
Ziele**

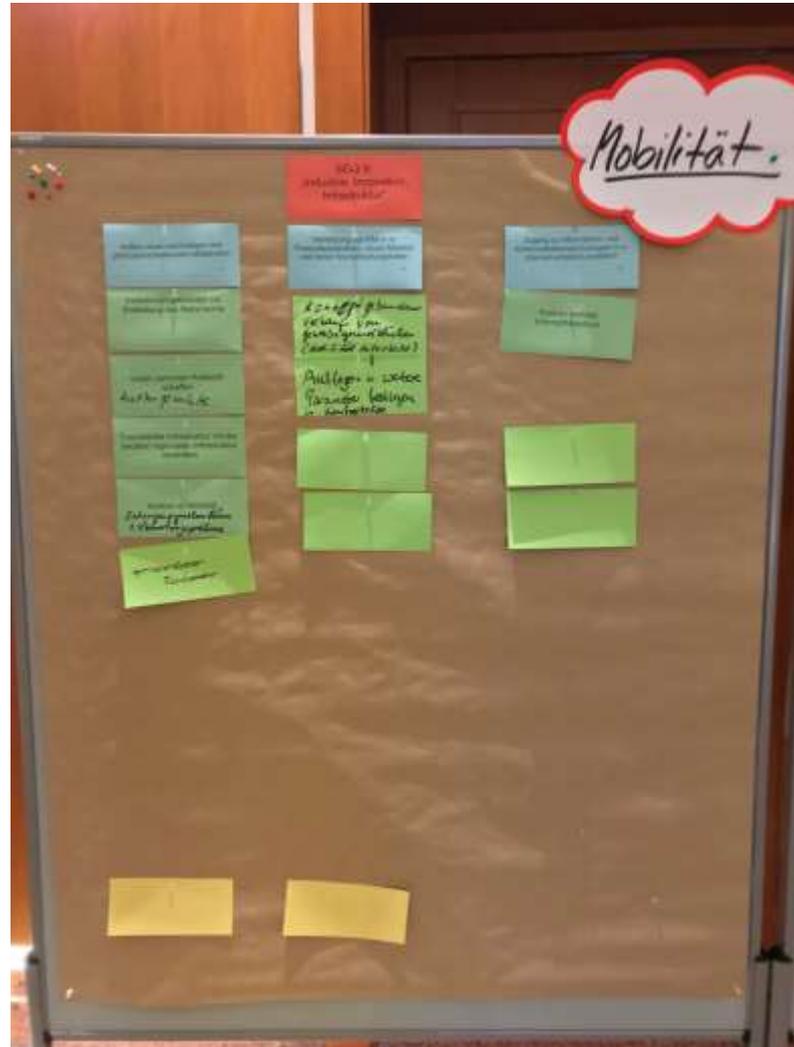
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer		Ziele: Handlungsfeld Mobilität		inspektour TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG	
UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel	Priorisierung		
9. "Industrie, Innovation, Infrastruktur"	9.1 Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen , einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Thema Verkehrswegekonzert</i> → Entlastung von Naturläufen ■ <i>'Innsden' zwischen Hotspots schaffen (zwischen tou. Mittelzentren)</i> ■ <i>low. Infrastruktur mit lokaler/regionaler Verbänden</i> ■ <i>Anschluss Mobilität</i> 			
	9.3 Insbesondere in den Entwicklungsländern den Zugang kleiner Industrie- und anderer Unternehmen zu Finanzdienstleistungen , einschließlich bezahlbaren Krediten, und ihre Einbindung in Wertschöpfungsketten und Märkte erhöhen				
	9.c Den Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie erheblich erweitern sowie anstreben, in den am wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Anbieter mobiles Internet / Hotspots</i> 			

Ziele

Handlungsfeld Mobilität – SDG 9 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Mobilität – SDG 11 – 1. Runde



**Abstimmung
Ziele**

wenigsten entwickelten Ländern bis 2020 einen allgemeinen und erschwinglichen Zugang zum Internet bereitzustellen

Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Ziele: Handlungsfeld Mobilität

inspektour
TOURISMUS- UND REGIONALENTWICKLUNG

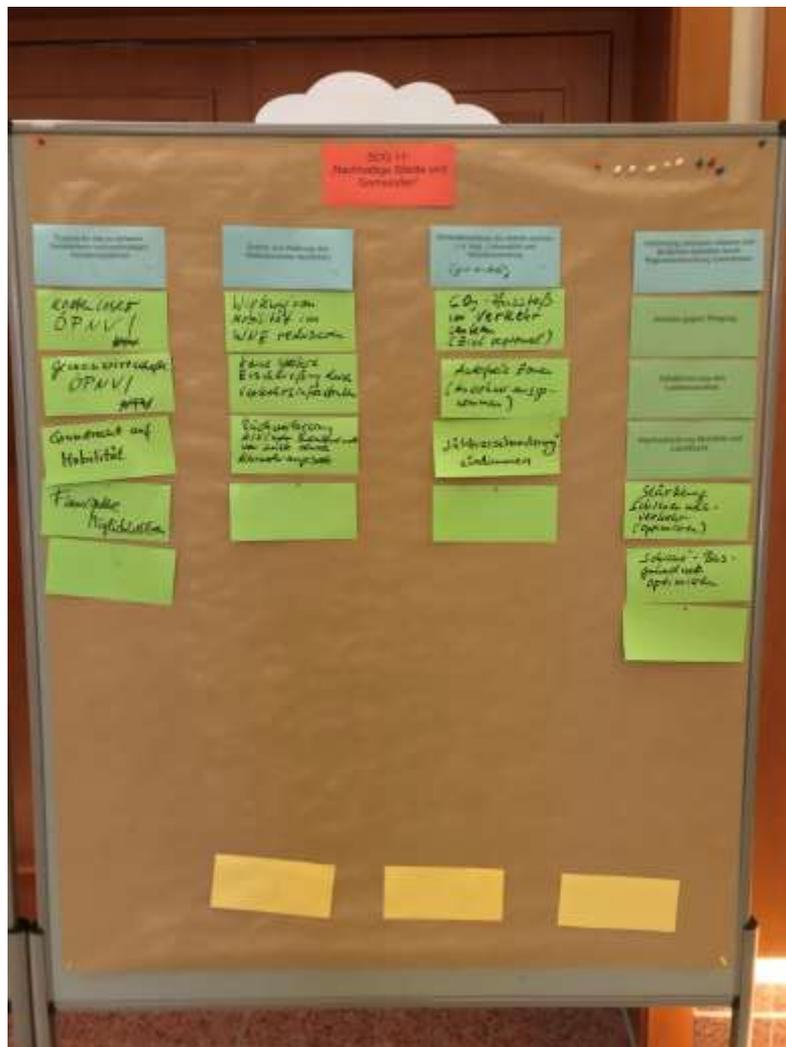
UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG)	Unterziel	Operatives Ziel	Priorisierung
Nr. 11: „Nachhaltige Städte und Gemeinden“	11.2 Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs , mit besonderem Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen		
	11.4 Die Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des Weltkultur- und -naturerbes verstärken		
	11.6 Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken , unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung		
	11.a Durch eine verstärkte nationale und regionale Entwicklungsplanung positive wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen städtischen, stadtnahen und ländlichen Gebieten unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ▣ <i>Ausweitung gegen Wegzug</i> ▣ <i>Auflockerung des Lebensraumes</i> ▣ <i>Wechselwirkung Mobilität und Landflucht</i> 	

Konzeptionsphase zur Erstellung einer Entwicklungszone für das Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer - Thematische Arbeitsgruppen - Ziele

Handlungsfeld Mobilität – SDG 11 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Mobilität – SDG 9 – 2. Runde

inspektour

Projektblatt

Handlungsfeld: **Bürgerbus**

Zu erwartende positive Effekte:
- Anschluss an Zentrum u.
- ÖPNV
- Verstärkung abgelegener Orte

Mögliche negative Effekte:

Benötigte Ressourcen

- Minimum: 2 Jahre
- Bedarfsanalyse, Befragung
- Bereitschaft, Struktur: Verein
- Struktur, Linie, Fahrplan, Finanzen

- Verein, Fahrer

- ~ 100.000 € Invest, laufend 20k€/a

Verkehrsunternehmen, kommunale
(- Chance: E-Mobilität)

Entscheidende Meilensteine (max. 3 - 5):

1. Bürgerbefragung
2. Vereinsgründung
3. Finanzierungszusatz
4. Qualifizierung
5. Haltestellen, Fahrplan

Bewertung:

Erfolgschancen (1 = gering, 5 = hoch)				Risiko (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungsbedarf	Stärke	Verbreitung	Stärke	Zusätzliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Summe
5	5	6	5,55	5	4	5	4,66

Projektinitiator/-kurator/-träger: **Hage**

Institution/Organisation: **BB-Verein**

Anschrift: **—**

Handlungsfeld Mobilität – SDG 9 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: *Energy Mobilität* Projekttitel: *E-Auto-Lade-Punkte*

Zu erwartende positive Effekte:
*Kostenersparnis durch Synergie bei mehreren E-Auto-Stationen.
Ladestellen werden mit Bedarf
Angebotene Energie verwenden*

Mögliche negative Effekte:
*Aktuelle Baukosten steigen.
Risiko Fiktivinvestition (Pufferzone abweisung)*

Benötigte Ressourcen
*Ausreichend: Potenzialstudie, Vorhandene E-Mod Konzepte (E-mob, PL, D, ...)
↳ Künftig: Nachfrage (Plan, Tourism, ...)
↳ E-Mod vorhanden → Angebotsziel → Energieerzeugung, regenerativ
oder regionaler Konsum zu Beschäftigung & Wertschöpfung
↳ Bürgerbeteiligung durch Dienstvermittlung der eigenen Solarstrom / Windstrom
ist zu prüfen
Potentialstudie enthält Entscheidungsalternativen
In Verbindung mit ÖPNV → Ladepunkte von Park & Ride Park & Bus
↳ Ladepunkte für ÖPNV → Elektrisch oder Wasserstoff*

1. Schritt:
Potentialstudie geringe Finanzbedeutung

2. Schritt:
*Konzeption Ladepunkte → Ladepunkte mit akuten Nachfragen werden landesweit
Kooperationspartner → Ladepunkte mit prognostizierter Nachfrage müssen vorrangig
Kommune / Land / Kreis / Arbeitsbetriebe Eine ÖPNV Betreiber der Ladepunkte
Zusammenarbeit mit Bauhelfern / Kirchen / Supermärkte / Fachvereine*

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5)

1. Finanzierung einwerben
2. Potentialstudie
3. Konzeption bilden
4. Umsetzung
- 5.

Bewertung:

Effektivität (1 = gering, 5 = hoch)				Wirtschaftlichkeit (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Verbreitung	Stabilität	Zusätzliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Querschnitt
5	4,5	4,5	4,77	2,5	2,5	4	3

Projektkoordinator/-kammeral-träger: *J. K.* Inspektour/Regionale Entwicklung

Kontakt: _____ Abteilung: _____

Karin Klug

Handlungsfeld Mobilität/Tourismus – SDG 8/9 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Tourismus / Mobilität

Projektziel: Nachhaltige Mobilität im Lebensraum

Zu erwartende positive Effekte:
 - Steigerung Individualverkehr (Parkraum)
 - Regionale Besucherbindung
 - Regionale Arbeitsbeschäftigung / Aufwands-Säule

Mögliche negative Effekte:
 - Durch Blauwiese steigen ohne Umsetzung

Benötigte Ressourcen:

- Kommunalverwaltungen, Verkehrsverbände, Touristiker, Leistungsträger, Straßenbau-Contractor (Fahrrad, Radinfrastruktur, Verkehrszeichen, etc. Leuchte, Verkehrszeichen)
- IST-Analyse
- Moderation (extern)
- Konzepterstellung (extern: Sachverständige)
- lange Atem!

Erforderliche Maßnahmen (max. 5):

1. Situationsanalyse
2. Wissenschaftliche Konzepte
3. IST-Analyse
4. Prozess-Umsetzung
5. Konzepterstellung / Moderation

Bewertung:

Kritikpunkte (1 = gering, 5 = hoch)				Merkmal (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungs- bereich	Effekte	Verbreitung	Stärke	Zentrale Maßnahme	Periphere Maßnahme	Erprobte Maßnahme	Stärke
0	1	2	3	4	5	1	2

Projektkoordinator/-Kontaktperson: Name: Me

Koordinator-Organisation: inspektour, 10114 Berlin, 10719 Berlin, 10719 Berlin

Stempel:



Fotoprotokoll AG2

Biodiversität – Landnutzung



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Biodiversität – 1. Runde



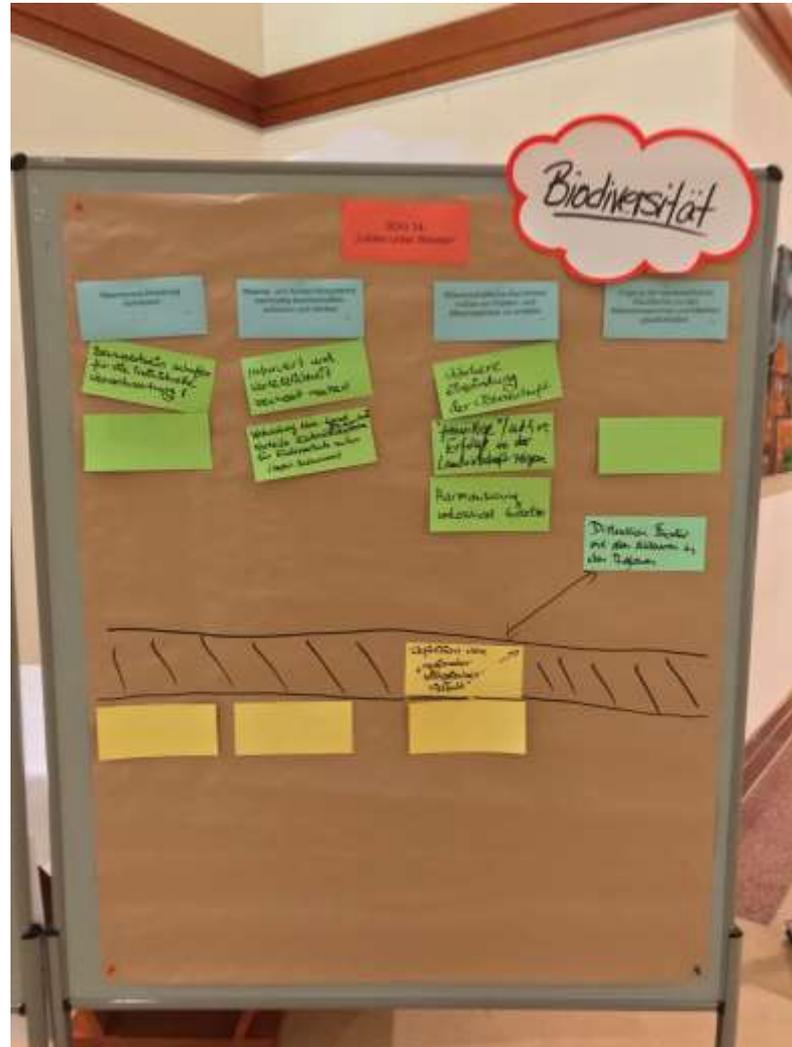
Abstimmung
Ziele



Handlungsfeld Biodiversität – SDG 14 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Biodiversität – SDG 15 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Landnutzung – 1. Runde



Handlungsfeld Landnutzung – 1. Runde



Abstimmung
Ziele

Ziele

... 2025 ...

- Optimierung Technologie zur Energiegewinnung im Erdbeben
 - Natur (Nutzung unterschiedlicher Produkte, z.B. Getreide, Mais, etc.)
 - ↳ neue Fütterungsoptionen
 - Biogasanlage
- Kulturlandschaft bewahren, anbieten, nutzen z.B. für Wohnort (Umbau)
 - ↳ Involvement der Beteiligten
- regionale Identität schaffen, Natur schützen durch Bewirtschaftungsänderung / -schaffung
- Dialog, Gemeinschaft, Synergien schaffen und nutzen
- Marschgebietland das sein kann, was es sein kann → Landschaft entwickeln
 - ↳ traditionelle Landschaften mit Naturerfahrung verbinden (adäquate (Wertschöpfung))
- Produktivität durch neue extensive Landwirtschaftssysteme / -produktion (→ Qualität statt Quantität)
 - ↳ Vermarktung regionaler Produkte
- Kulturlandschaftsschritte
 - z.B. durch Tourismus

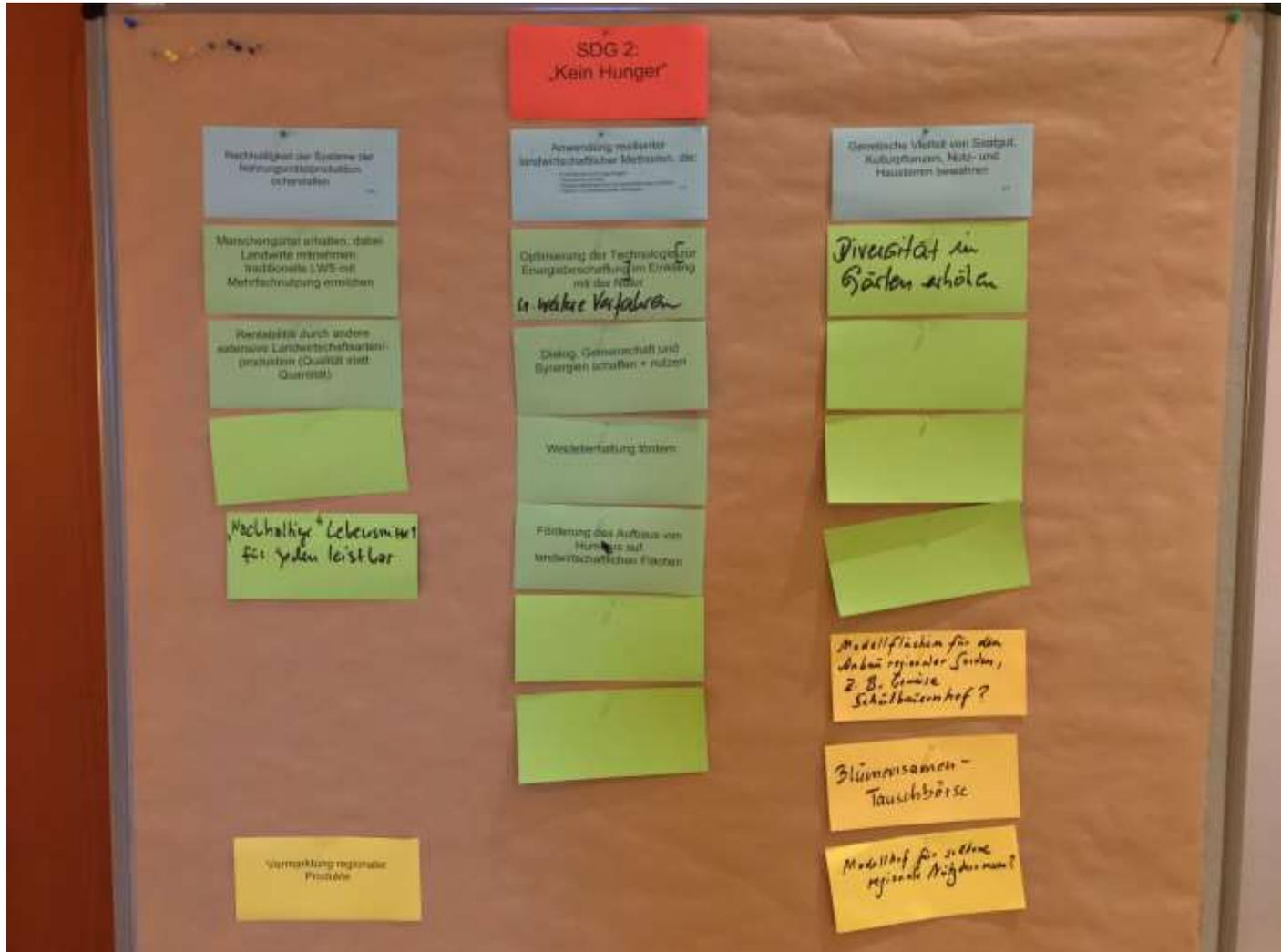
Landnutzung

- Förderung des Aufbaus von Humus auf Landschaftsebene + Flächen
- Wertschöpfung fördern (→ Diversifizierung)
- Wertschöpfung landschaftlicher Produkte & Wertschöpfung für Landschaft
- Zielgruppe Touristen zur Steigerung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft

Handlungsfeld Landnutzung – SDG 2 – 2. Runde



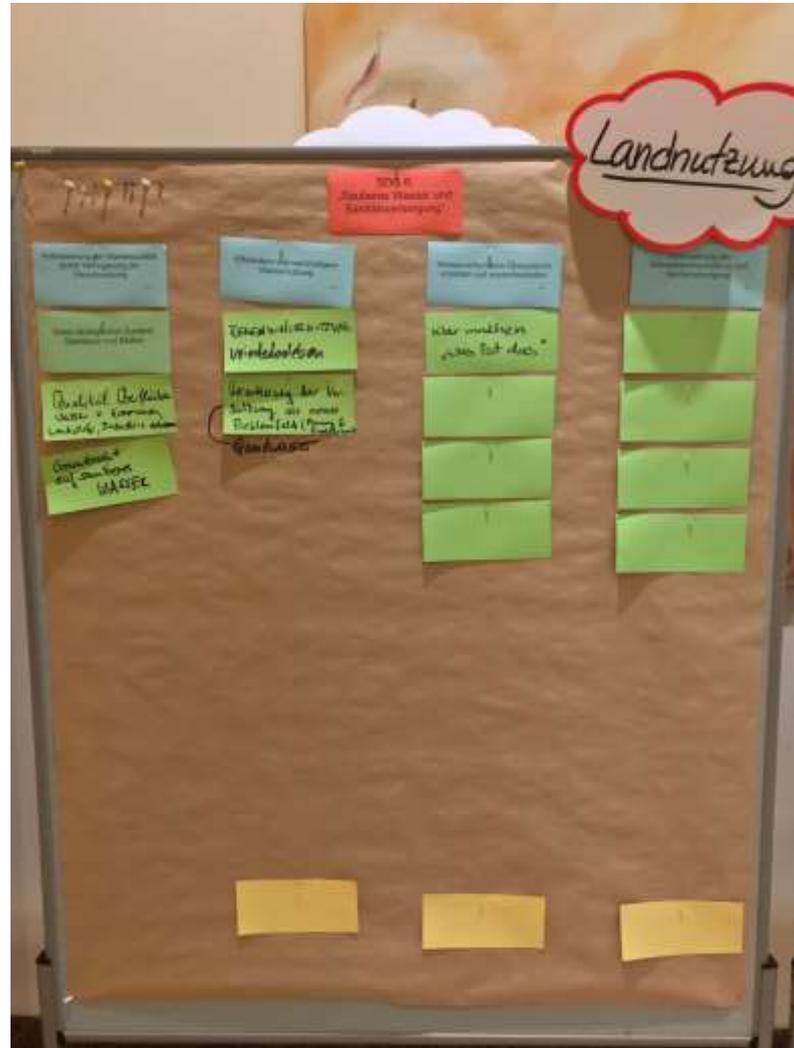
Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Landnutzung – SDG 6 – 2. Runde



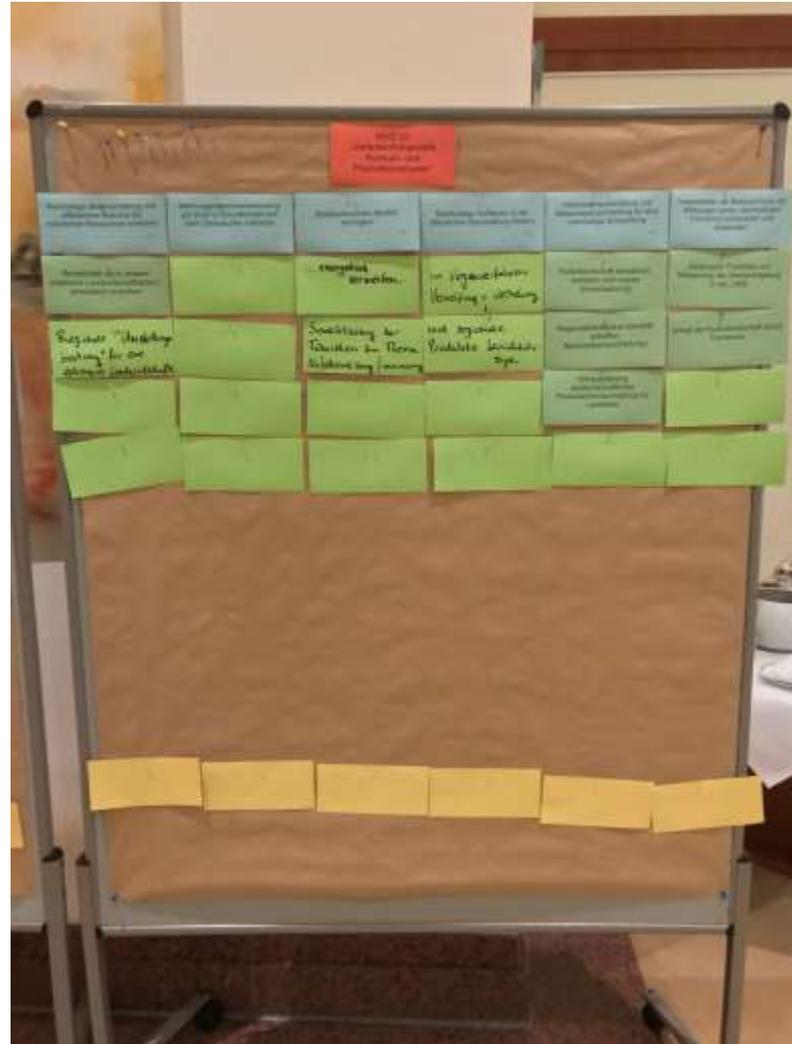
Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Landnutzung – SDG 12 – 2. Runde



AG 2
Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Landnutzung – SDG 12 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Landnutzung SDG 12

Projektziel: "Umweltfaktoren" zur Bildung

Zu erwartende positive Effekte:
Wissenstransfer + Umweltbildung + Wertebewusstsein

Mögliche negative Effekte:
Vermehrt über "Green-Washing"

Benötigte Ressourcen

Handwritten notes in this section discuss the need for a suitable learning environment, the importance of a clear problem statement, and the necessity of having a steering committee or sponsor. It also mentions the need for resources like materials and a clear structure for the project.

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Sammlung möglicher Einrichtungen
2. Abmap-Broschüre + Kapazitäten als "Kick-off"
3. Abstimmung mit Schulbüchern
4. Roll-out
- 5.

Bewertung:

Projektziele	Zielgruppen (1 = gering, 4 = hoch)				Maßnahmen (1 = gering, 4 = hoch)			
	Effekte	Verbreitung	DEGREE	Zusätzliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Standort	
4	4	6	4/4	3	4	5	4/5	

Projektinitiator/-kennzeichner/-träger: Institution/Organisation: GfH u.a. THM
Kategorie: Abteilung: 28-26-2

Handlungsfeld Landnutzung – SDG 12 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Landnutzung Projektziel: Umstellung Bio

Zu erwartende positive Effekte: - Erhöhung Bio-Fläche Mögliche negative Effekte:

Benötigte Ressourcen

Ziel: Regionales Beratungsangebot (freiwillig)

Partner: KÖN, LWK

Ressourcen: Stelle in AHR

Chancen: - Preis
- Förderung

Angebot: Ortskündigtes Berater*in

Entscheidende Meilensteine (max. 3 - 5):

- 1.
- 2.
- 3.

Bewertung:

Schlüsselkriterien (1 = gering, 5 = hoch)				Werkzeuge (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungsbedarf	Effekte	Verwertung	Standort	Zusätzliche Person	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Gesamtwert
6	5	5	5,55	5	5	6	9,66

Projektstatus/Anwender-träger: _____ Inspektour-Organisation: _____

Wartung: _____



Fotoprotokoll AG3

Konsum – Kulturelle Identität – Tourismus



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

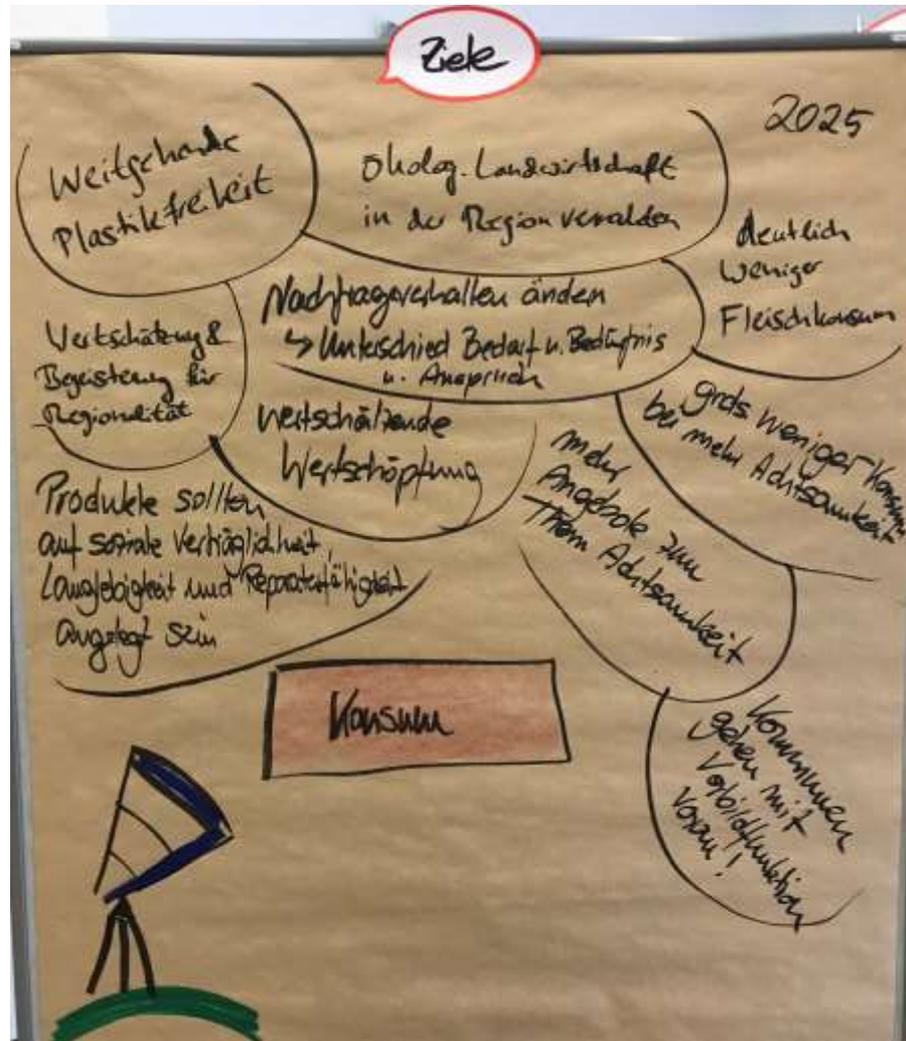
Handlungsfeld Konsum – 1. Runde



Handlungsfeld Konsum – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



Handlungsfeld Konsum – SDG 12 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Konsum – SDG 12 – 2. Runde

Projektblatt **inspektour**

Handlungsfeld: Konsum	Projekttitle: Biosphären-Menü-Tage																								
Zu erwartende positive Effekte:	Mögliche negative Effekte:																								
Benötigte Ressourcen																									
<p>Reze: 1000,-</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimaneutrales Gericht - 1000,- des Gerichts - 100,- Literatur + Promark während Bio-Menü-Tage - Kooperation ADFC / Slow Food ↳ Zusammenarbeit während Menü - Vermarktungsförderung - Jugend/Lieferanten - Lebensmittel / Umstellung etc. - Wirtschaftliche Lage (VHS / LER) - Kochkurs → Einbürgerung Oldenburg 																									
Erscheinende Meilensteine (max. 3-5):																									
<p>I. Vermarktungsförderung (Lokal, regional, national)</p> <p>II. ...</p>																									
Bewertung:																									
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th colspan="4">Erfolgsfaktoren (1 = Gering, 5 = Hoch)</th> <th colspan="4">Merkmalen (1 = Gering, 5 = Hoch)</th> </tr> <tr> <th>Handlungsfeld</th> <th>Effekte</th> <th>Verbreitung</th> <th>Qualität</th> <th>Zeitliche Ressourcen</th> <th>Personelle Ressourcen</th> <th>Finanzielle Ressourcen</th> <th>Ökologische</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">5</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: center;">5</td> </tr> </tbody> </table>		Erfolgsfaktoren (1 = Gering, 5 = Hoch)				Merkmalen (1 = Gering, 5 = Hoch)				Handlungsfeld	Effekte	Verbreitung	Qualität	Zeitliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Ökologische				5				5
Erfolgsfaktoren (1 = Gering, 5 = Hoch)				Merkmalen (1 = Gering, 5 = Hoch)																					
Handlungsfeld	Effekte	Verbreitung	Qualität	Zeitliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Ökologische																		
			5				5																		
Projektkoordinator/-kennzeichnungsstelle:																									
Institut/Organisation:																									
Standort:																									

Handlungsfeld Konsum/Tourismus – SDG 8 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Nachhaltiges Eventmanagement | Projekttitel: Tourismus / Messen

Zu erwartende positive Effekte:

- Wertschöpfung
- Verbleibende Zeit auf Veranstaltungen
- "Wachstumsgefühl"
- gestärkte Identität
- Zeit auf Veranstaltungen

Mögliche negative Effekte:

- "Pant-Truck-Gedanken"
- Konfliktsituationen
- Anzeichen von Überlastung (z.B. von Touristen)

Benötigte Ressourcen

- Geschäftsvorschläge(n) zum Markt } eventorientiert, regional verfügbar (Werte Kette)
- Netzwerke / Geschäftspartner } *→ gemeinsame Beschaffung?*
- Identifizierung, Marktvergleichspreis ausblenden
- kein Feuerwerk auf Tourismus; nachhaltige Welt / Laser o.ä.
- Anreizstruktur optimieren (welche Alternativen könnte es geben; Kopierschreiben, ...)
- Sensibilisierung: Nachhaltigkeit / Arbeitsbedingungen einer Veranstaltung?
 - Aufklärung, was macht Sinn & passt in der Region, was nicht
 - Nutzen ausblenden / abgrenzen (z.B. Brauerei / Marktstand)
 - auch Anreizstruktur
 - Schulungen für OIK / Entscheidung / Entscheidungen o.ä.
- Verantwortungsbewusstsein von "Green-Charakter" + Initiativen / Schritte machen, dass Verantwortung besonders nachhaltig ist (Bewusstseinsbildung?)
- Aktivitäten digital: verfügbare machen, dass sich jeder darüber informieren kann
 - muss bei Kommunikation liegen / Öffentlichkeit werden / umfassen = o.

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Sammlung Äußerungen
2. Äußerungen nutzen / umsetzen / evaluieren
3. Schulungen für Multiplikatoren / Sensibilisierung
- 4.
- 5.

Bewertung:

Handlungs- schritt	Erfolg	Umsetzung	Erwart. II	Wirkbarkeit (1 = gering, 5 = hoch)				Erwart. II
				Zentrale Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Strukturelle Ressourcen	
1	5	4	5	3	3	4/5	3,3/4	

Projektinitiator / Kundenverantwortlicher: *Initiative/Organisation: NPV, Wattenmeer Z.O.*
 Funktion: *Abteilung*

Handlungsfeld Kulturelle Identität – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



Handlungsfeld Kulturelle Identität – SDG 4/12 – 2. Runde

inspektour

Projektblatt

Handlungsfeld: Kulturelle Identität Projekttitel: Heimatbildung

Zu erwartende positive Effekte: Identifikation, Stolz, Völkerverständigung, Solidarität, Integration

Mögliche negative Effekte:

Benötigte Ressourcen

Kooperation: Schule als außerschulische Lernorte
↳ Voranmeldung im Schulprofil

Zeithorizont: ca. 2 Jahre

Natparkkänge, ZML's: kostenlose Angebote für Einzelwirtschafter
↳ Wirkungseffekt

Inhalte: Geographie, Biologie, Handwerk (regionales Handwerk), Sprache (Plattdeutsch), Hauswirtschaft

Lehrerbildung, Studientournee

Verknüpfung d. Kreislaufverbände Offener / Oldtimer Landclub

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Interdisziplinäre Arbeitsmaterialien
2. Aufnahme ins Schulprofil
3. Verknüpfung der Kreisläufe: Crashpflanze & Stechfliege
- 4.
- 5.

Bewertung:

Erfolgsfaktoren (1 = Gering, 5 = Hoch)				Machbarkeit (1 = Gering, 5 = Hoch)			
Handlungsbedarf	Offene	Verknüpfung	Querschnitt	Zeitliche Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Stärken
6	3	5	4,6	4	4	2	3,3

Projektinitiatoren/Kooperationspartner:
Nachname: Nilsch, Michael, Offener Landclub, Oldtimer Landclub
Didaktik o.ä.

Institutionsorganisation: Abt. für Umweltbildung
an der Schule
Abteilung RZ (reg. Nat. Zentrum)

Handlungsfeld Tourismus – 1. Runde



Handlungsfeld Tourismus – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



Handlungsfeld Tourismus – SDG 3 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Tourismus – SDG 12 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



Handlungsfeld Tourismus – SDG 8/11 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Tourismus / Mobilität

Projektziel: Nachhaltige Mobilität im Lebensraum

Zu erwartende positive Effekte:
 - Steigerung Individualverkehr (Parkraummanagement)
 - Regionale Besucherbindung
 - Regionale Attraktivitätssteigerung / Aufwands-Säule

Mögliche negative Effekte:
 - Durch Blauwiese steigen ohne Umsetzung

Benötigte Ressourcen:

- Kommunalverwaltungen, Verkehrsverbände, Touristiker, Leistungsträger, Straßenbau-Contractor (Fahrrad, Radinfrastruktur, Verkehrszeichen, etc. Leuchte, Verkehrszeichen)
- IST-Analyse
- Moderation (extern)
- Konzepterstellung (extern: Sachverständige)
- lange Atem!

Erforderliche Maßnahmen (max. 5):

1. Situationsanalyse
2. Wissenschaftliche Konzepte
3. IST-Analyse
4. Prozess-Umsetzung
5. Konzepterstellung / Moderation

Bewertung:

Kategorie A (1 = gering, 5 = hoch)				Kategorie B (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungs-bereich	Effekte	Verbreitung	Stabilität	Zentrale Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Stabilität
0	5	4	5	3	3	3	3

Projektkoordinator/-Kontaktperson: Name: Me

Koordinations-Organisation: inspektour, 10114 Berlin, 10719 Berlin, 10719

Datum: 2019/07

Handlungsfeld Tourismus/Konsum – SDG 8 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Nachhaltiges Eventmanagement | Projekttitel: Tourismus / Konsum

Zu erwartende positive Effekte:

- Mehrwert
- Vorbildfunktion
- „Nachahmereffekt“
- gesteigerte Identifikation mit auf verantwortliches

Mögliche negative Effekte:

- „Foot-Track“-Effekte*
- Konkurrenzdruck
- Anziehen von Besuchern (= z. B. vom Tourismus)

Benötigte Ressourcen

- Geschäftswissenslehre(n) zum Thema } Eventinventar, regional verfügbar (kurze Wege)
- Netzwerke / Geschlechterverb. } → eventuelle Beschaffung?
- Identifizierung, Nachzahlungspunkte ausfinden
- kein Feuerwerk auf Feiern; anlassspez. Licht / Laser o.ä.
- Anreizverknüpfung optimieren (welche Anreize am besten zu geben; Feedbacksystem, ...)
- Sensibilisierung: Nachhaltigkeit / Arbeitsbedingungen einer Veranstaltung?
 - Aufklärung, was macht Sie in der Region, was ist?
 - Nutzen, Produktion / Abgabe in Bezug auf Nachhaltigkeit
 - auch: Einweisung
 - Schulungen für DMK / Einweisung / Schulungen o.ä.
- Veranstaltungsalternativen mit Green-Charakter = stärken / sichtbar machen, dass Veranstaltung besonders nachhaltig ist (= Besucherinnenzitat)
- Aktivitäten digital verfügbar machen, dass sich jeder darüber informieren kann
 - muss bei Verreisen oder Kombination Vergr. / Verfügbarkeit wahren / verlinken o.ä.

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. Sammlung Äußerungen
2. Äußerungen ausw. / umsetzen / umsetzen
3. Schulungen für Nachhaltigkeit / Sensibilisierung
- 4.
- 5.

Bewertung:

Stärkspotenzial (1 = gering, 5 = hoch)				Wachstumsziel (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungs- maßnahme	Ökono.	Ökolo.	Sozial	Zentrale Ressourcen	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Wachstums- ziel
6	5	4	5	3	3	4,5	3,3/4

Projektinitiator/-kammer/-träger: | Institution/Organisation: NPV, Untereinheit 70
 Funktion: | Abteilung:



Fotoprotokoll AG4

Nachhaltige Kommune – Bildung – Fachkräfte



Konsultationsphase zur Einrichtung einer Entwicklungszone für das
Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Handlungsfeld Nachhaltige Kommune – 1. Runde



Handlungsfeld Nachhaltige Kommune – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



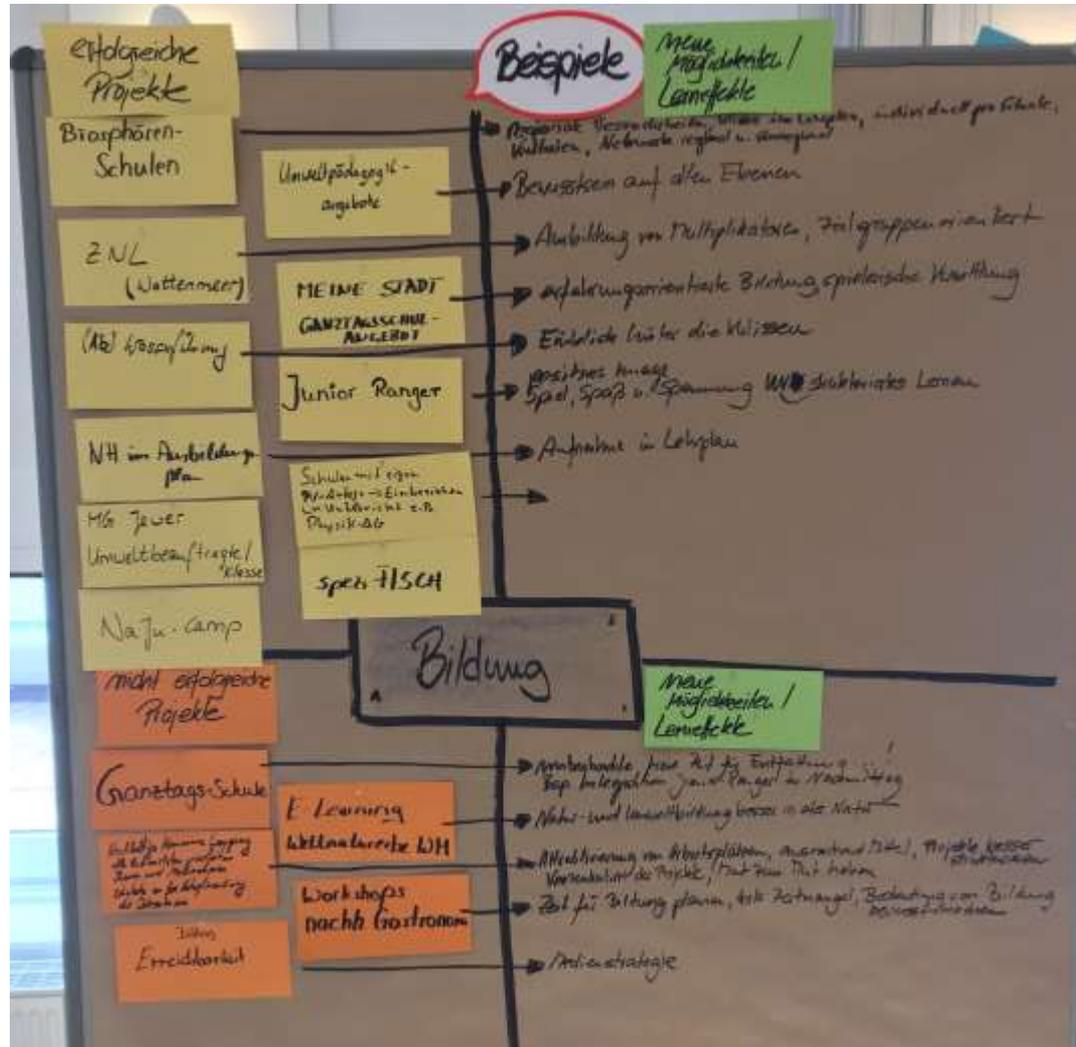
Handlungsfeld Nachhaltige Kommunen – SDG 11 – 2. Runde



Weiterentwicklung regionaler Ziele



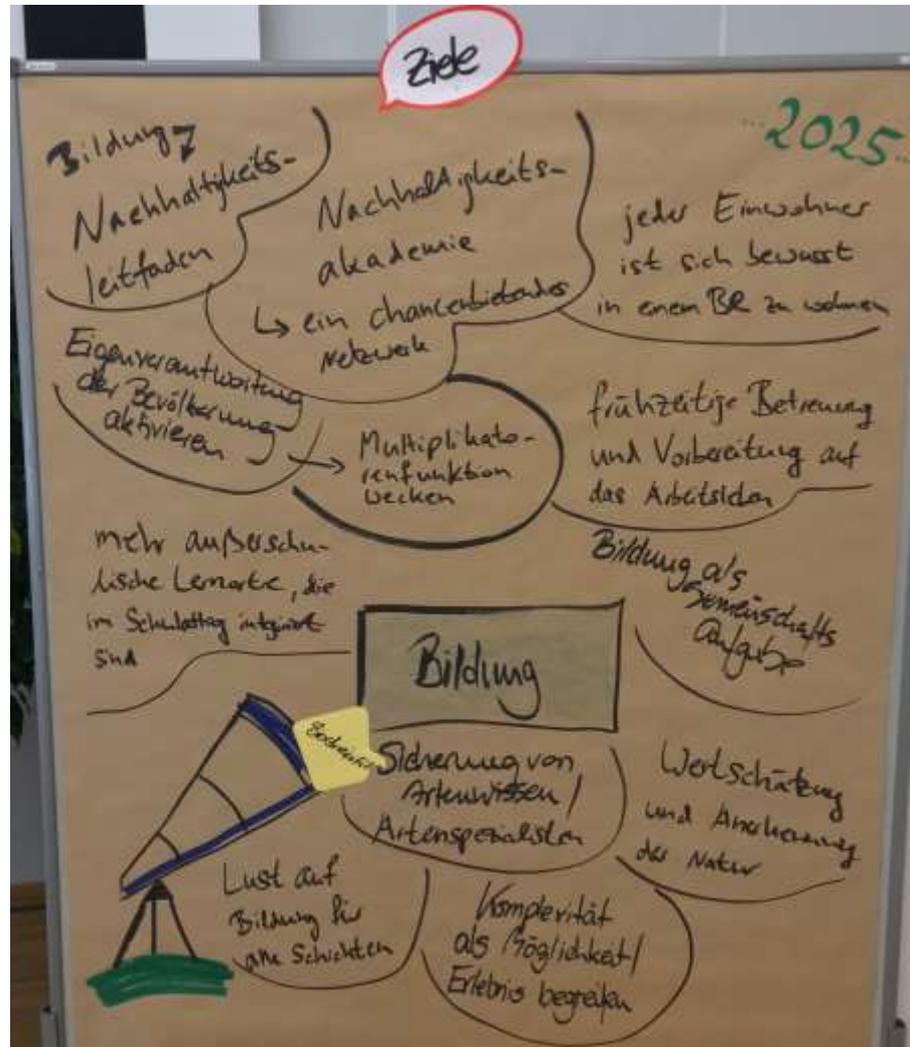
Handlungsfeld Bildung – 1. Runde



Handlungsfeld Bildung – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



Handlungsfeld Bildung – SDG 4 – 2. Runde

Projektblatt

Handlungsfeld: Bildung

Projektziel: Leben in einer Modellregion

Zu erwartende positive Effekte:

- Förderung der Nachhaltigkeit im Projekt
- Wirtschaftl. Neuanorientierung / (Re)aktivierung
- Identifikation / Wir. Gefühl
- Positive Subjektive Lebenserfahrung

Mögliche negative Effekte:

- "Be-segner" werden
- könnte unabsichtlich auf ganze Zielgruppen wirken

Benötigte Ressourcen:

- Know-how Dopp.
- Geld
- Partner
- Zeit
- Marketing
- Info-Materialien
- Willkommenspaket
 - alle relevanten Gefühler (z.B. mit Partner, JE, Objekten...)
 - "gute Gedanken" für Entscheidungen / d. Region
 - "Warum kommt nicht ich?"
 - Hohe Sichtbarkeit
 - Nachhaltigkeit im Handeln
 - Landesechtheit des BR-Netzwerks

Benötigte Ressourcen (weiteres):

- Soziale Solidarität
- bereits bestehende Strukturen

Nachhaltigkeitshebungsprozesse:

- BR-AG's als Plattform für die Qualifizierung weiterer Projekte
- "Erreichende" Strukturen, wie z.B. Vereine, Kirchen, Landfrauen, Schulen, etc.
- Lehrerfortbildung
- Film über das BR 1000 Wattenmeer

Entscheidende Meilensteine (max. 3-5):

1. UNESCO - Auszeichnung
2. Hohe Zahl Neubürger

Bewertung:

Zielvorgabe (1 = gering, 5 = hoch)				Erreichung (1 = gering, 5 = hoch)			
Handlungsfeld	Struk.	Struktur	Struktur	Zentrale Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Struktur
6	4	6	5,3	5	5	3	4,5

Projektkoordinator/-kennzeichen-träger: Alle BR-Netzwerke

Wirkungsbereich: NLA

Träger: BR + Partner

Handlungsfeld Bildung – SDG 4 – 2. Runde

inspektour

Projektblatt

Handlungsfeld: Bildung

Projektziel: Nachhaltigkeitsleitfaden

Zu erwartende positive Effekte:

- Klare Ziele, Beteiligte, Verantwortlichkeiten
- Bessere Kommunikation / Austausch
- Teilweise verändertes / mehrheitlich bestehendes Bewusstsein (SDGs, Nachhaltigkeit, etc.)
- Klare Ziele, Beteiligte, Verantwortlichkeiten

Mögliche negative Effekte:

- Ausbleiben von nicht genannten / nicht (ausreichend) involvierten Stakeholdern
- bei Überforderung

Benötigte Ressourcen

- Anpaß (TR, LTT, etc.) bereits gemacht (Küsterwandel)
- Lauffähiges Projekt, das weiter voran und betreut werden muss
- viele Teilnehmer, mehr Teilnehmern
- Internetseite vorhanden auf anderen Seiten + Erweiterung in abgepassten Lesarten (Adressverwaltung repräsentativ)
- Konzept vorhanden, muss mit erweitert werden
- Klare Anlaufstelle für Anfragen / Ansprechpartner + verteilbar
- Regionale Ansprechpartner (z.B. Förder- / Umweltbeauftragte u.ä., Gewerkschaften, etc.)
- Koordination wichtig (unbedingt, aber Finanzierung notwendig)
- Ggf. Refinanzierung durch Wirtschaft / etc. (z.B. Kommunen / etc.)
- Über andere noch was abfragen
- Offenes Netzwerk, gute Kontakte Wattenmeer
- Küsterwandel weiterentwickeln + BZ und präsentieren zu Präzision
- Rolle Natur des Leitfadens könnte weitere Informationen? (Folien, etc.)
- Ggf. "Anlaufstelle" des Atlas u.ä. - ggf. sollte BZ sein

Erschließende Meilensteine (max. 3-St)

1. Über Nachhaltigkeit und Umwelt
2. Finanzierung Wattenmeer / etc.
3. Leitfaden erstellen
4. Druck + Öffentlichkeitsarbeit
5. Fortführung sein

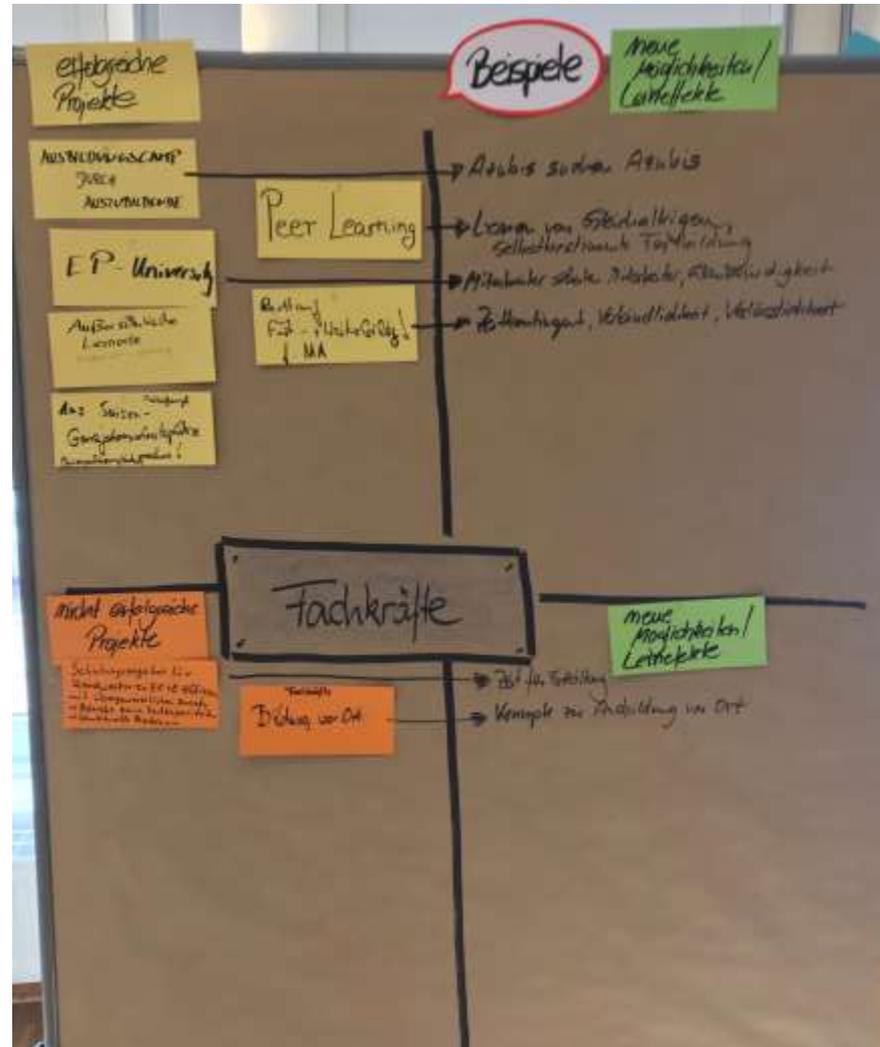
Bewertung:

Handlungsbereich	Erfolgspotential (1 = gering, 5 = hoch)				Machbarkeit (1 = gering, 5 = hoch)			
	Ethik	Verstärkung	Gesamt 0		Zentrale Ressource	Personelle Ressource	Finanzielle Ressource	Gesamt 0
	5	5	6	5,3	3	3	4	3,3

Projektinitiator/-kennrührer-träger: BZ Institution/Organisation: divers

Kommune: Seelze Abteilung: divers

Handlungsfeld Fachkräfte – 1. Runde



Handlungsfeld Fachkräfte – 1. Runde



Abstimmung
Ziele



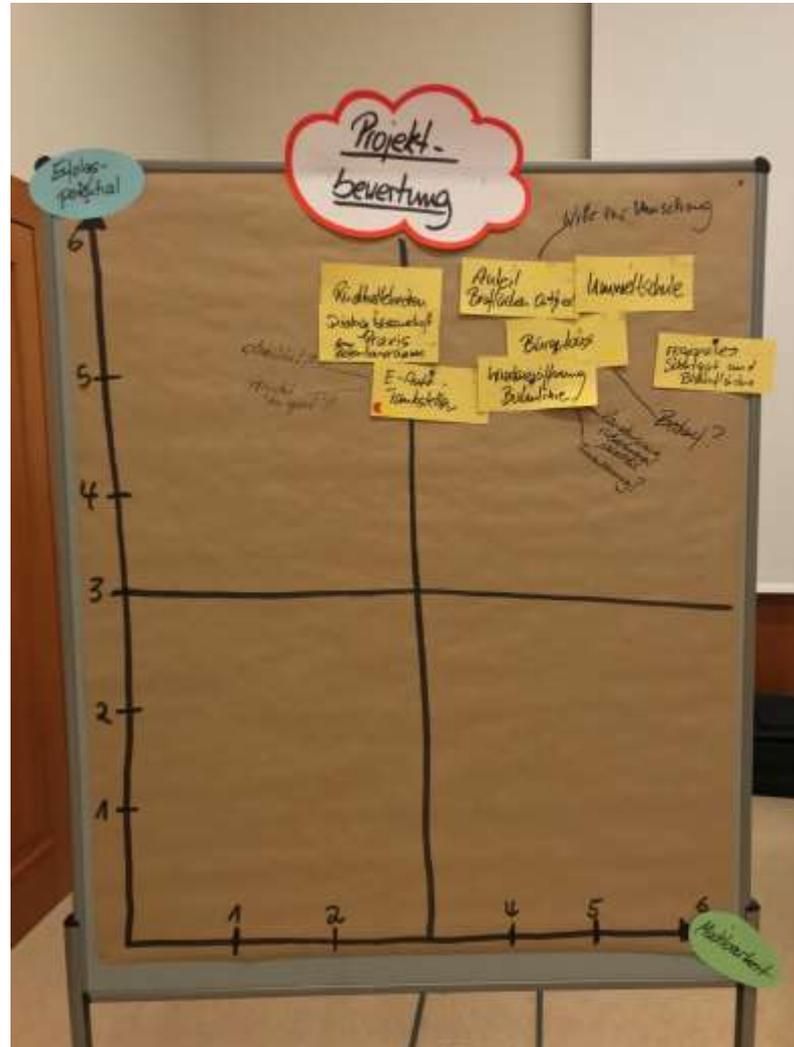
Handlungsfeld Fachkräfte – SDG 8 – 2. Runde



AG 2
Weiterentwicklung regionaler Ziele



Projekte AG 1&2 – 2. Runde



Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Biosphärenreservat
Virchowstr.1
26382 Wilhelmshaven

Jürgen Rahmel
Dezernent Biosphärenreservat (MAB)
tel: +49 (0)4421 911 285
e-mail: juergen.rahmel@nlpv-wattenmeer.niedersachsen.de



inspektour GmbH – Tourismus und Regionalentwicklung

Osterstraße 124 20255 Hamburg